

**Die *senatus consulta*
in den epigraphischen Quellen**

Texte und Bezeugungen

Herausgegeben von
Pierangelo Buongiorno und Giuseppe Camodeca



Inhalt

Nota dei curatori	7
PIERANGELO BUONGIORNO / GIUSEPPE CAMODECA <i>I senatus consulta</i> nella documentazione epigrafica dall'Italia.	9
WERNER ECK <i>Senatus consulta</i> in lateinischer Sprache auf Inschriften in den Provinzen	55
KAJA HARTER-UIBOPUU Die Publikation von <i>senatus consulta</i> in griechischen Inschriften.	83
ANNAROSA GALLO <i>Senatus consulta de Bacchanalibus</i> . Normenpluralität in der Tafel von Tiriolo und in der livianischen Überlieferung	107
ANDREAS VICTOR WALSER Das sogenannte <i>Senatus Consultum Popillianum</i>	147
ÉTIENNE FAMERIE Le sénatus-consulte relatif au règlement des affaires de Phrygie (RDGE 13): Nouveau texte, nouveau contexte.	171
SARA SABA Riflessioni sui trattati fra Roma e le città greche	187
SILVIA VIARO Note sul cd. « <i>senatus consultum de pago montano</i> ».	199
SALVATORE MARINO Centro e periferia in età sillana: il <i>sc. de Stratonicensibus</i>	245

DANIELA BONANNO	
Riconoscere un dio ‘ <i>ex senatus consulto</i> ’: La disputa tra gli abitanti di Oropo e i <i>publicani</i> romani (73 a. C.)	295
ANDREA RAGGI	
Prolegomena a una nuova edizione del <i>sc. de Aphrodisiensibus</i>	313
SEBASTIAN LOHSSE	
Zum <i>SC. Calvisianum</i> und der Strafgerichtsbarkeit des Senats.	331
ALESSIA TERRINONI	
<i>Ludi, lucar, memoria</i> : un contributo allo studio dei <i>senatus consulta</i> nei commentari augustei dei <i>ludi saeculares</i>	343
MARIAGRAZIA RIZZI	
Il <i>senatus consultum de nudinis saltus Beguensis</i> e lo <i>ius nudinarum</i> nell’Africa romana	369
ANIELLO PARMA	
<i>Decreta decurionum</i> epigrafici: Esempi di registrazione delle delibere dell’ <i>ordo decurionum</i>	397
REINHARD WOLTERS	
<i>SC</i> und <i>EX SC</i> auf Münzen der Römischen Republik und Kaiserzeit	411
Quellenregister	439

Das sogenannte *Senatus Consultum Popillianum*

1. Die historische Situation

Der letzte attalidische König Attalos III. starb im Frühjahr des Jahres 133 v. Chr. und vermachte sein Reich testamentarisch an Rom¹. Das bis zum Tod des Königs nicht öffentliche Testament dürfte in Pergamon wohl sogleich bekannt gemacht worden sein. Pergamon hatte Attalos testamentarisch für frei erklärt und ihr ein klar definiertes städtisches Territorium zugewiesen². Während man in Pergamon gespannt auf die erforderliche Ratifizierung des attalidischen Testaments wartete, das der Pergamener Eudemos in die Hauptstadt des Imperiums brachte, wurde das pergamenische Erbe in Rom sogleich zu einem Zankapfel zwischen Tiberius Gracchus und seinen Gegnern. Während des Frühsommers stellte Gracchus einen Antrag über die Verwendung des königlichen Schatzes für sein Landverteilungsprojekt. Zugleich stritt er mit dem Senat darüber, wer befugt wäre, über den künftigen Status der Poleis zu entscheiden, und plante, auch diese Frage vor das Volk zu bringen³. Ob er dazu vor seinem Tod im August 133 noch kam, wissen wir nicht.

Während der Tod des Tiberius Gracchus die Lage in Rom zwar nicht entspannte, aber in gewisser Hinsicht doch klärte, hatte sich in Asien inzwischen Aristonikos als Eumenes III. zum König und Nachfolger Attalos' III. ausgerufen⁴, und

¹ Die Ereignisse sind oft diskutiert worden und ich beschränke mich auf wenige Hinweise; vgl. zusammenfassend etwa Daubner, *Bellum Asiaticum* 2006, 13–46; Kallet-Marx, *Hegemony to Empire* 1995, 99–108; Hopp, *Geschichte der letzten Attaliden* 1977, 121–142.

² Die für Pergamon wesentliche Bestimmung des Testaments überliefert *IvP* 249 (*OGIS* 338 mit der von Niese verbesserten Lesung) Z. 3–7.

³ Plu. *TG* 14.

⁴ Aristonikos nahm in Anspruch, ein Sohn Eumenes II. zu sein. Ob er dies wirklich war, steht (*pace* Daubner, *Bellum Asiaticum* 2006, 53) nicht fest, da die Angaben der Quellen unsicher und kontrovers sind. Vgl. mit den Nachweisen Hopp, *Geschichte der letzten Attaliden* 1977, 122 Anm. 8.

damit begonnen, sein „Erbe“ gestützt auf Truppen- und Flottenverbände in Besitz zu nehmen. Eine Koalition aus griechischen Städten des ehemaligen Attalidenreiches und benachbarten Königen konnte zwar rasch gewisse Erfolge gegen Eumenes erreichen, doch gelang es ihm dennoch, zumindest in Teilen des ehemaligen Reiches seine Herrschaft zu etablieren⁵.

Der Senat entsandte wohl im Spätherbst 133 eine fünfköpfige Senatskommission nach Asia, über deren genaue Aufträge wir kaum etwas wissen⁶. Zweifellos ging es Rom aber darum, vor Ort abzuklären, welche Optionen im Umgang mit dem attalidischen Erbe zur Verfügung standen⁷. Die Entsendung der Delegation bot dabei willkommene Gelegenheit, den Führer der Senatsopposition gegen Tiberius Gracchus, P. Cornelius Scipio Nasica, aus der Schusslinie zu nehmen. Vermutlich im Sommer 132 kehrten die senatorischen Legaten aus Kleinasien zurück, freilich ohne Nasica, der in Pergamon verstorben war⁸. Die Legaten hatten sich inzwischen zweifellos ein genaues Bild von der politischen wie militärischen Lage im ehemaligen attalidischen Königreich machen können und werden dem Senat nun ihre Vorschläge unterbreitet haben. Wie zu zeigen sein wird, dürfte das sogenannte *Senatus Consultum Popillianum* jener Beschluss sein, der aus den Beratungen über diese Vorschläge hervorgegangen ist⁹.

Dass man diesem Senatsbeschluss in Kleinasien ganz besondere Bedeutung zumaß, geht allein schon daraus hervor, dass wir ihn in immerhin drei Exemplaren kennen, wovon eines aus Pergamon, zwei aus der Gegend von Synnada stammen. In allen drei Fällen ist das *Senatus Consultum Popillianum* Teil eines aus mehreren, jeweils unterschiedlichen Urkunden bestehenden Dossiers, das erst in der Kaiserzeit aufgezeichnet wurde. In den beiden Dossiers aus Synnada ist der Text des popillischen Senatsbeschlusses bis auf wenige Worte zerstört (s. u. Abs. 6), so dass wir für dessen Kenntnis im Wesentlichen auf das pergamenische Exemplar angewiesen sind, dessen Text aber ebenfalls nur zu rund zwei Dritteln erhalten ist. Die Rekonstruktion des Textes und sein Verständnis sind entsprechend schwierig.

Im Vorgriff auf die Edition des Textes in einem Supplementband zu den Inschriften von Pergamon, dessen Ausarbeitung im Gange ist, soll diese besonders wichtige Inschrift hier in einer Neuedition präsentiert werden. Vordringliches Ziel

5 Zum Aristonikosaufstand vgl. die ausführliche Diskussion bei Daubner, *Bellum Asiaticum* 2006, 53–190 (mit meinen Beobachtungen zur ersten Auflage der Studie in Walser, *Rez.* Daubner).

6 Nach wie vor grundlegend hierzu Schleussner, *Gesandtschaftsreise P. Scipio Nasicas* 1976.

7 Nach Wörrle, *Pergamon um 133 v. Chr.* 2000, 568 bestand der Auftrag der Delegation darin zu prüfen „mit welchen konkreten Einzelmaßnahmen die Umgestaltung des attalischen Königreichs in eine römische ‚Provinz‘ zu bewerkstelligen sei.“ Zur Frage der Provinzialisierung vgl. u. Anm. 65.

8 Die Inschrift von seinem Grabbau in Pergamon blieb teilweise erhalten: Hepding, *Inschriften* 1910, 483 f. Nr. 77.

9 Wörrle, *Pergamon um 133 v. Chr.* 2000, 567.

ist dabei, die bisherige Rekonstruktion des fragmentarisch überlieferten Textes zu überprüfen und die trotz ihrer Kürze einigermaßen komplexe Struktur der Urkunde zu analysieren. Sensationelle neue Erkenntnisse kann man sich davon ebenso wenig erhoffen wie die Herstellung eines irgendwie definitiven Textes. Primär muss es darum gehen, die Ergebnisse der Auseinandersetzung mit diesem Senatsbeschluss in der jüngeren Forschung zusammenzuführen und in der Neu-edition zum Tragen zu bringen.

2. Das pergamenische Dossier

Die Inschrift steht auf einem 28 cm hohen, 21 cm breiten und 6 cm tiefen, allseitig gebrochenen Fragment einer hinten nur roh geglätteten Marmorplatte, das zwischen 1896 und 1898 als Streufund aus einem türkischen Haus in Bergama in das Depot der Pergamongrabung kam, wo es seither aufbewahrt wird¹⁰. Sie wurde 1899 von Alexander Conze im Rahmen des Berichts über die Arbeiten zu Pergamon in den Jahren 1896 bis 1898 veröffentlicht¹¹.

Das pergamenische Dossier, als dessen Bestandteil das *Senatus Consultum Popillianum* überliefert wurde, bestand aus mindestens drei Texten, von denen das *Senatus Consultum* den mittleren darstellt. Vom vorangehenden Text sind nur Spuren dreier Buchstaben der letzten Zeile erhalten, die sich nicht weiter identifizieren lassen¹². Von der dem SC folgenden Urkunde sind lediglich noch Reste der ersten beiden Zeilen erhalten:

20 [Γραμ]μάτων [Πο]πλίου Σερουλι[ίου -----]
 ... ΥΤΕ-----

Es handelt sich um die Aufzeichnung wohl eines Schreibens eines Publius Servilius¹³, aller Wahrscheinlichkeit nach jenes Publius Servilius Isauricus, der von 46 bis 44 vor

¹⁰ Die Inschrift erhielt keine Inventarnummer, wird aber zusammen mit den übrigen Inschriftenfunden der Jahre 1896–98 aufbewahrt.

¹¹ Conze, *Inschriften*, 190–197 Nr. 61.

¹² Wie schon Sherk, *RDGE* p. 60 zur Stelle bemerkt, entspricht die Größe der Buchstaben in dieser Zeile derjenigen in der Überschrift in Z. 2 (1,3 cm), während die Inschrift ab Z. 3 wesentlich kleiner gesetzt ist (0,6 cm). Das lässt zumindest vermuten, dass hier eher eine das gesamte Dossier betreffende Überschrift als eine weitere ausführliche Urkunde stand. Klären lässt sich dies freilich nicht.

¹³ Die Erstherausgeber hatten das Pränomen Γάϊου gelesen, was Foucart, *Formation* 1904, 317 Anm. 2 durch [Ποπ]λίου ersetzt hat. Der Stein bestätigt seine Vermutung, dass diese Lesung den Buchstabenresten in der Zeile besser entspricht.

Christus als Proprätor und Prokonsul in Asia diente¹⁴. In dieser Funktion war er zweifellos für die Umsetzung der Gunsterweise zuständig, die Gaius Iulius Caesar kurz zuvor Pergamon erwiesen hatte. Die Pergamener ehrten Isauricus jedenfalls als *σωτήρ και εὐεργέτης* und rühmten ihn dafür, die väterlichen Gesetze und die von Knechtschaft freie Demokratie wiederhergestellt zu haben¹⁵. Wie wir uns dies konkret vorzustellen haben, wüssten wir vermutlich, wenn das auf das *Senatus Consultum* folgende Dokument des Isauricus erhalten geblieben wäre, denn eben diese Wiederherstellung der Demokratie, vermutlich durch die Gewährung von Privilegien, dürfte sein Inhalt gewesen sein. Dass dabei Isauricus explizit auf das *Senatus Consultum Popillianum* als rechtliche Grundlage verwies¹⁶, ist sicherlich nicht zwingend zu folgern, kann aufgrund der Nähe, in die die Pergamener die beiden Dokumente bei ihrer inschriftlichen Aufzeichnung rücken, aber jedenfalls vermutet werden.

Für die inschriftliche Aufzeichnung des Dossiers, die nach Ausweis der Schrift in einem Zug erfolgte, gibt das Schreiben des Isauricus einen *terminus post quem*, sie dürfte aber noch einiges später und erst in der Kaiserzeit anzusetzen sein. Die geübte, aber wenig sorgfältige und unregelmäßige Schrift¹⁷ weist ins frühe 2. Jahrhundert nach Christus, ohne dass man sich dabei genauer festlegen sollte. Ohnehin dürfte es kaum möglich sein, einen konkreten Anlass für die inschriftliche Veröffentlichung der Urkunden in der Kaiserzeit zu identifizieren. Zumindest ist aber daran zu erinnern, dass es in Pergamon in trajanischer oder hadrianischer Zeit auf private Initiative hin auch zur inschriftlichen Publikation des noch in die Königszeit gehörenden, zumindest in Teilen obsoleten Astynomengesetzes kam, dessen historischer und symbolischer Wert zweifellos geringer war als derjenige des *Senatus Consultum Popillianum*¹⁸. Bemerkenswert ist, dass das Astynomengesetz auch die nächsten Parallelen für die Buchstabenformen und den Schriftduktus bietet¹⁹.

14 Vgl. Bartels, *Servilius* I 24.

15 *IvP* 413: ὁ δῆμος ἐτίμησεν Πόπλιον Σεροῖλιον Ποπλίου υἱὸν Ἰσαυρικόν, τὸν ἀνθύπατον, γεγονότα σωτήρα και εὐεργέτην τῆς πόλεως και ἀποδεδωκότα τῇ πόλει τοὺς πατριούς νόμους και τὴν δημοκ[ρα]τίαν ἀδούλωτον. Vgl. Habicht, *AvP* VIII 3, p. 5; 23. Foucart, *Formation* 1904, 317 Anm. 3 (gefolgt von Habicht ebd. 23 Anm. 7) vermutet, dass auch die Ehrung für die Athenapriesterin Lysandra (*IvP* 250), ἐφ' ἧς ὁ δῆμος κατεστάθη εἰς τὴν πάτριον δημοκρατίαν, auf die Privilegierungen durch Isauricus, und nicht wie gemeinhin und zuletzt von Müller, *Pergamensche Parerga* 2003, 443 angenommen, auf das Jahr 133 zu beziehen ist.

16 So zuerst Foucart, *Formation* 1904, 318 und Hepding, *Mithradates von Pergamon* 1909, 339.

17 Die Einschätzung von Sherk, *RDGE* II p. 59 ist schwer nachzuvollziehen: „The lettering is very beautifully and carefully executed“.

18 Vgl. zu den Gründen der (Wieder-)Aufzeichnung des Astynomengesetzes Saba, *Astynomoi law* 2012, 16–18.

19 Vgl. das bei von Prott/Kolbe, *Inschriften* 1902, Tafel VII und Saba, *Astynomoi law* 2012, 148 abgedruckte Photo. Vergleichbar ist auch die Schrift in dem Erlass über die öffentliche Bank aus der Zeit um 130 n. Chr. (von Prott/Kolbe, *Inschriften* 1902, 78–89 Nr. 72 [OGIS 484]), dessen Aufzeichnung von Prott demselben Steinmetz zuwies wie die des Astynomengesetzes.

3. Die Lesung

Die Erstveröffentlichung der Inschrift im Rahmen des Vorberichts über die Arbeiten in Pergamon von 1896 bis 1898 basierte auf einer Abschrift Alexander Conzes, die Carl Schuchhardt revidierte²⁰. Die eigentliche Edition besorgten Theodor Mommsen und Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf, Mommsen allein zeichnete für den Kommentar verantwortlich. Nur eine einzige, dem *Senatus Consultum de Pergamenis* aber immerhin seinen Namen gebende, Ergänzung steuerte Adolf Wilhelm bei. Diese Namen lesen sich wie ein „Who-is-Who“ der deutschsprachigen Epigraphik um die Wende vom 19. zum 20. Jh., und es erstaunt deshalb nicht, dass die Erstherausgeber die Bedeutung der Urkunde sicher erkannt und sie insgesamt korrekt historisch verortet haben. Allerdings scheint die *auctoritas* dieser Männer auch einem kritischen Blick auf gewisse Schwächen der Erstedition im Wege gestanden zu haben: Paul Foucart nahm zwar bald eine Reihe von wichtigen Korrekturen an Ergänzungen vor, doch erhob er ebenso wenig wie die späteren Kommentatoren Zweifel an den in der Erstveröffentlichung präsentierten Lesungen²¹. Dazu fehlte letztlich auch die Grundlage, da der *editio princeps* als Illustration lediglich ein Faksimile der ersten fünf Zeilen als Schriftprobe und ein Majuskeltext beigegeben war. Robert Sherck, dessen Edition des *Senatus Consultum* noch immer die ist, auf die am häufigsten verwiesen wird, präsentierte den folgenden Text²²:

[- - - - -]Σ[- - - - -]
 Συνκλήτου δόγμα]

[Γ]άιος Ποπίλλιος Γαίου υἱὸς σ[τρατηγὸς τῆι συνκλή-]
 [τ]ωι συνεβουλεύσατο πρὸ ἡμ[ερῶν - - - - -]

5 [. . .]εμβρίων· περὶ ὧν λόγους ἐπ[οιή - - - περὶ τῶν ἐν Περγᾶ-]
 [μ]φι(?) πραγμάτων, τίνες ἐντολ[αὶ ἔσσονται τοῖς εἰς]
 [Ἄ]σίαν πορευομένοις στρατηγοῖς, ὅ[σα ἐν Ἀσίαι εἰ-]
 [ω]ς τῆς Ἀττάλου τελευτῆς ὑπὸ τῶν [βασιλέων]
 [δι]ωρθώθη ἐδωρήθη ἀφέθη ἐξημιώ[θη ὅπως ταῦτα ἦι]

10 [κῦ]ρια, ὑπὲρ τούτου τῆι συνκλήτῳ οὗτ[ως ἔδοξε· περὶ]
 [ὧν Γ]άιος Ποπίλλιος Γαίου υἱὸς στρατη[γὸς λόγους ἐ-]
 [ποιή]σατο, περὶ τούτου τοῦ πράγματος[ς οὕτως ἔδοξε·]
 [ὅπ]ως ὅσα βασιλεὺς Ἄτταλος οἱ τε λο[ιποὶ βασι-]
 [λεῖς] διώρθωσαν ἐξημίωσαν ἢ [ἀφήκαν ἐδωρήσαν-]

15 [το, ὅ]σα τούτων ἐγένετο πρὸ μιᾶς [ἡμέρας πρὶν ἦ]
 [Ἄττ]αλον τελευτῆσαι, ὅπως ταῦτ[α κύρια ἦι στρατη-]
 [γο]ί τε οἱ εἰς Ἀσίαν πορευόμεν[οι μὴ κινῶσι τὴν δια-]

20 Conze, *Inschriften* 1899, 190–197 Nr. 61.

21 Die einzige Ausnahme ist Mattingly, *Scipio Aemilianus* 1985, 118 f. (s. u.).

22 Sherck, *RDGE* 11.

[θῆκη(?)]ην, ἀλλὰ εἰσὶ κύρια μένειν, [ἄπαντα καθὼς ἡ σύνκλη-]
 νν τος ἐπέκριν[εν.]
 20 [Γραμ]μάτων [Πο]πλίου Σερονιλ[ίου - - - - - - - - -]
 [. . . .]υ τε[- -]

Obwohl Sherks Edition auf der Kollation eines Abklatsches beruhte, hat er zwar neuere Ergänzungen in den Text integriert, ist den Lesungen der Erstherausgeber aber fast durchwegs gefolgt. Anscheinend war sich Sherk ebenso wie die früheren Bearbeiter zu wenig bewusst, dass sich Mommsen und Wilamowitz selbst ganz auf das Faksimile und die Abschrift Conzes stützten und wohl keinen Abklatsch konsultiert hatten. Noch so hätte auffallen können, dass schon Abschrift und Faksimile an mehreren Stellen voneinander abweichen. Dass besonders das Faksimile an entscheidenden Stellen irreführend ist, konnte erst Michael Wörrle mehr als hundert Jahre nach der Erstpublikation zeigen, nachdem die verschollen geglaubte Inschrift selbst im Depot der Pergamongrabung wiederentdeckt worden war.

Wie Wörrle erkannte, war die Lesung der Erstherausgeber an mehreren besonders kritischen Stellen fehlerhaft: Das Pränomen des die Senatsversammlung einberufenden römischen Magistraten in Zeile 3, das in Zeile 11 erneut erscheint, hatten Mommsen und Wilamowitz an beiden Stellen als [Γ]αίος gelesen. In der Folge sah man sich gezwungen, für diesen Gaius Popillius eine sonst nicht bezeugte Prätur zu postulieren. Zudem war ein historischer Kontext zu eruieren, in dem er als Prätor überhaupt berechtigt war, eine Senatsversammlung einzuberufen; ein solcher war nur dann gegeben, wenn sich beide Konsuln außerhalb von Rom aufhielten. Solche Situationen ließen sich nicht leicht finden, und entsprechend wurden für das *Senatus Consultum* diverse Datierungen zwischen 133 und 126 vorgeschlagen²³. Diese Datierung ist bedeutsam und wurde entsprechend intensiv diskutiert, da von ihr ganz entscheidend abhängig ist, ob die römische Reaktion auf die attalidische Erbschaft als rasch und entschlossen oder langsam und zögerlich einzuschätzen ist.

Wörrles Prüfung der Lesung am Photo und Abklatsch hat die Datierungsfrage geklärt, da sie zweifelsfrei ergab, dass das Pränomen des römischen Magistraten in den Z. 3 und 11 nicht Gaius, sondern Publius lautete (vgl. Abb. 1; 2)²⁴: An beiden Stellen ist am Anfang Lambda und nicht Alpha zu lesen und in Z. 11 sind vor dem Lambda noch die Reste der rechten senkrechten Haste und der Querhaste von Pi erkennbar. Die Senatsversammlung wurde also von [Πό]πλιος Ποπίλλιος Γαίου υἱός einberufen – zweifellos keinem anderen als jenem Publius Popillius Laenas, der 132 v. Chr. als Konsul amtierte und in ebendieser Funktion ganz regulär den Senat versammelte²⁵.

²³ Für eine Übersicht über die verschiedenen Datierungsvorschläge vgl. Kallet-Marx, *Hegemony to Empire* 1995, 353–355.

²⁴ Die in der Erstedition wiedergegebene Abschrift hätte diese Lesung von Anfang an nahegelegt.

²⁵ Wörrle, *Pergamon um 133 v. Chr.* 2000, 567.



Abb. 1

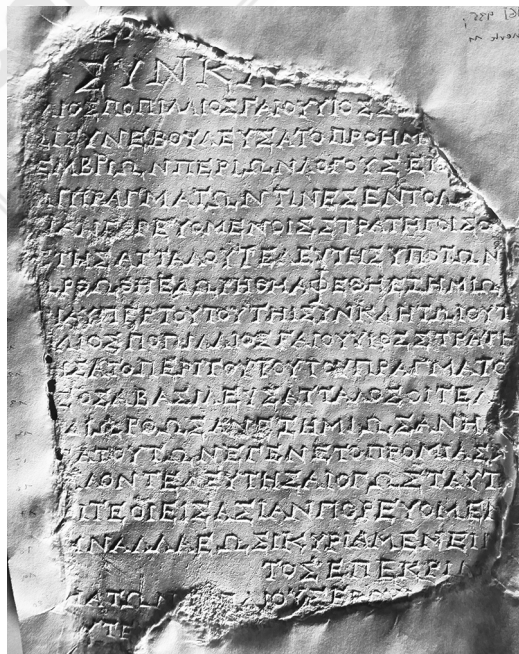


Abb. 2

Eben dies hatte schon Harold Mattingly vermutet und mit Vorsicht eine entsprechende Lesung vorgeschlagen, die nun glänzend bestätigt wird²⁶.

Am Anfang der Z. 6 hatten die Erstherausgeber die Reste eines Omega gesehen, und Wilhelm hatte gefolgert, dass die Angelegenheiten [έν Περγάμ]ωι Gegenstand der Senatsverhandlung waren. Tatsächlich gehören die Buchstabenreste aber zur rechten Hälfte eines Alphas. Die Ergänzung zu [Ασι]αι drängt sich geradezu auf, und folglich liegt nicht ein *Senatus Consultum de Pergamenis* vor²⁷, sondern ein Senatsbeschluss über τὰ ἐν Ἀσίαι πράγματα, die Angelegenheiten in Asia²⁸. Dass der Senat über das attalidische Erbe insgesamt und nicht Pergamon allein verhandelt haben musste, hatte schon Foucart gesehen. Seine Beobachtung, dass die einfachste Lesung deshalb ἐν Ἀσίαι wäre, „si la première lettre donnée par la copie était pas la moitié d’un Oméga“²⁹, wird nun ebenfalls bestätigt. Mit dieser Lesung wird wesentlich besser verständlich, weshalb man den Beschluss nicht nur in Pergamon, sondern auch in Phrygien in der Kaiserzeit einer Wiederaufzeichnung für wert hielt.

Über diese wichtigen Korrekturen hinaus, lässt sich die Lesung des noch erhaltenen Textes nicht wesentlich verbessern³⁰.

4. Die Struktur

Bevor die Ergänzungen des Textes erneut in den Blick genommen werden können, muss der Charakter der Urkunde genauer erfasst werden und die Struktur des Senatsbeschlusses näher analysiert werden. Letztere freigelegt zu haben, ist vor allem das Verdienst von Thomas Drew-Bear³¹.

Schon das Präskript macht deutlich, dass wir es prinzipiell mit einer Übersetzung aus dem Lateinischen zu tun haben, die sich der üblichen Formeln bedient,

²⁶ Mattingly, *Scipio Aemilianus* 1985, 118 f. Badian, *Two Notes* 1986, 14 f. hatte Mattinglys Zweifel an den älteren Lesungen abgelehnt, da er es für unangebracht hielt, „[to] assume extreme incompetence in the scholars (including Sherk) who edited the text from the Berlin squeeze“.

²⁷ Trotz im Apparat geäußelter Zweifel an Wilhelms Ergänzung („restoration is not positive“), stellte noch Sherk, *RDGE* den Beschluss unter den Titel *Senatus Consultum Popillianum de Pergamenis*.

²⁸ Wörrle, *Pergamon um 133 v. Chr.* 2000, 567.

²⁹ Foucart, *Formation* 1904, 315.

³⁰ Am Anfang von Z. 13 lasen bisher alle Herausgeber [ὄπ]ως ὄσα. Das Omega ist jedoch auf dem Stein nicht erhalten und schon in der Abschrift nicht verzeichnet, die bei der Erstedition abgedruckt ist. In Z. 16 schrieb der Steinmetz versehentlich ΟΓΩΣ für ΟΠΩΣ. Vermutlich wurde die Inschrift jedoch mit Farbe ausgemalt, wobei dieses Versehen leicht zu korrigieren war.

³¹ Drew-Bear, *Three Senatus Consulta* 1972, bes. 77–79.

die vor langer Zeit P. Viereck und daran anschließend Sherk herausgearbeitet haben³². Die Einberufung der Senatsversammlung wird wie gewöhnlich mit τῆι συνκλήτῳ συνεβουλεύσατο angegeben, womit *senatum consulit* übersetzt wird. Darauf folgt die Datumsangabe, die ebenso wie üblich die lateinische Tageszählung wörtlich übersetzt – und damit für die griechischen Leser unverständlich gewesen sein dürfte³³. Die Angabe über den Ort der Versammlung, in der Regel *in comitio* bzw. ἐν κομείῳ, fehlt aber ebenso wie die Nennung der bei der Verschriftlichung des Senatsbeschlusses anwesenden Zeugen, die im Original mit *scribendo adfuerunt* angegeben gewesen sein muss und im Griechischen normalerweise mit γραφομένῳ παρήσαν zu übersetzen gewesen wäre. Stattdessen folgt unmittelbar auf die Datumsangabe die *relatio*. Das Fehlen dieser Formularelemente macht bereits hier deutlich, dass das *Senatus Consultum* in der pergamenischen Inschrift nur in einer auszugsweisen Übersetzung vorliegt und nicht vollumfänglich wiedergegeben ist.

Der Antrag wird in Z. 5 mit der üblichen Wendung περὶ ὧν ὁ δεῖνα λόγους ἐποίησατο eingeleitet, doch erachtete man die Nennung des Antragstellers, die auch in der Lücke am Ende der Zeile nicht unterzubringen wäre, hier offenbar für entbehrlich. Der Grund dafür war sicherlich, dass der *relator* niemand anderes war als der die Sitzung einberufende Konsul Publius Popillius Laenas, dessen Name und Rang zu wiederholen man sich ersparen wollte. Daraus folgt auch gleich, dass die Verbform in Z. 5, wie schon Mommsen und Wilamowitz gesehen hatten, zu ἐποίησατο zu ergänzen ist³⁴.

Der in den Z. 5 bis 10 folgende Antrag entspricht sonst dem üblichen Schema und endete in Z. 9f. mit einer Wendung, die Foucart dem Sinn nach wohl richtig mit [ὅπως ταῦτα ἦι κύρια zu ergänzen vorschlug³⁵. Im Anschluss an die *relatio* würde man nun die stehende Formel περὶ τούτου τοῦ πράγματος οὕτως ἔδοξε als Übersetzung von *de ea re ita censuerunt* erwarten, die den eigentlichen Senatsbeschluss einleiten sollte. Stattdessen finden wir in Z. 10 eine zwar ganz ähnliche, aber aufgrund der Verwendung der Präposition ὑπέρ statt περί singuläre Wendung, die sich aber doch wohl nur zu ὑπέρ τούτου τῆι συνκλήτῳ οὕτως ἔδοξε] ergänzen lässt.

Darauf folgt nun nicht der eigentliche Senatsbeschluss, sondern wohl erneut die einen Antrag einleitende Formel περὶ ὧν ὁ δεῖνα λόγους ἐποίησατο, diesmal vollständig mit expliziter Nennung des *relator*, wiederum P. Popillius Laenas. Sein Antrag wird diesmal jedoch gar nicht angeführt, sondern es wird mit περὶ τούτου τοῦ πράγματος[ς οὕτως ἔδοξε] direkt zum Beschlusstext übergeleitet, der in den Z. 13 bis 19 dann auch tatsächlich festgehalten ist.

32 Viereck, *Sermo Graecus* 1888, bes. 79–84; Sherk, *RDGE* p. 7f.; 13–15.

33 Vgl. Sherk, *RDGE* p. 14.

34 Dittenberger, *OGIS* 495 (gefolgt von Lafaye, *IGR* IV 301) ergänzte hingegen ohne weiteren Kommentar den Plural, Sherk lässt mit ἐπ[οίη---] das Problem offen. Vgl. Drew-Bear, *Three Senatus Consulta* 1972, 78.

35 Foucart, *Formation* 1904, 314f.

In der Fassung, in der er im pergamenischen Dossier festgehalten wurde, war der Senatsbeschluss möglicherweise schon für einen antiken Leser irritierend, auf jeden Fall ist er ungewöhnlich und einer Erklärung bedürftig. Die, wie mir scheint, beste schlug Drew-Bear mit der Hypothese vor, dass vor der Aufzeichnung des Textes in inschriftlicher Form derart weitgehende redaktionelle Kürzungen vorgenommen wurden, dass zwei verschiedene Senatsbeschlüsse bzw. ein Beschluss und ein Änderungsbeschluss miteinander verschmolzen sind. Der erste begann mit der *relatio* in Z. 5 und endete mit $\kappa\acute{o}\rho\iota\alpha$ in Z. 10. Den Beschluss, der auf diesen Antrag hin gefasst wurde, zeichnete man dann jedoch gar nicht auf, da er im Wesentlichen gleich lautete wie der Antrag. Der in Zeile 10 bis 12 mit $\pi\epsilon\rho\iota\ \acute{\omega}\nu$ eingeleitete zweite Antrag, der auf eine Modifikation des ersten Beschlusses hinauslief, wurde hingegen nicht im Wortlaut wiedergeben, dafür nun aber der auf diesem zweiten Antrag basierende Beschluss³⁶.

Auch diese Hypothese kann die verworrene Struktur des *Senatus Consultum* bestenfalls erklären, aber nicht völlig entwirren, doch ist keine Möglichkeit erkennbar, den Text in den Z. 10 bis 12 in einer völlig neuen Art so zu ergänzen, dass sich ein geradlinigerer und weniger ungewöhnlicher Aufbau ergeben würde.

5. Das Layout

Aus der oben rekapitulierten Neulesung des Pränomens in Z. 3 folgt zwingend, dass diese Zeile um zwei Buchstaben weiter links begonnen haben muss, als man bisher vermutete. Die nach Wörrle „deswegen durchgängig revisionsbedürftige Textfassung von Sherk“ muss deshalb sicherlich angepasst werden, und für die verlorenen Zeilenanfänge und -enden sind neue Ergänzungen in Betracht zu ziehen. So erwägt Wörrle: „Wenn man sich nach der Überschrift und der recht sicher zu rekonstruierenden Z. 10 richtet, ist es durchaus möglich, dass der Konsultitel Z. 3 und 11 mit $\sigma\tau\alpha\tau\eta\gamma\acute{o}\varsigma\ \acute{\upsilon}\pi\alpha\tau\omicron\varsigma$ wiedergegeben war.“³⁷ In einer offiziellen, von Rom ausgehenden Urkunde, wie sie das *Senatus Consultum* darstellt, würde man in der zweiten Hälfte des 2. Jh. v. Chr. in der Tat diese ausführlichere griechische Übersetzung des Konsultitels erwarten, die, wie Maurice Holleaux vor langer Zeit etabliert hat, stets die formal korrekte „appellation solennelle“ der Konsuln war³⁸. Fügt man nun aber $\acute{\upsilon}\pi\alpha\tau\omicron\varsigma$ tatsächlich in den Text ein, so resultieren in Z. 3 wie auch in Z. 11 Zeilenlängen, die sich mit der sonstigen Rekonstruktion des Textes nicht in Einklang

³⁶ Drew-Bear, *Three Senatus Consulta* 1972, 78 f.

³⁷ Wörrle, *Pergamon um 133 v. Chr.* 2000, 567. Daubner, *Bellum Asiaticum* 2006, 272 f. hat als bislang einziger den Vorschlag aufgegriffen und $\sigma\tau\alpha\tau\eta\gamma\acute{o}\varsigma\ \acute{\upsilon}\pi\alpha\tau\omicron\varsigma$ in seinen Lesetext des Beschlusses eingefügt.

³⁸ Holleaux, *ΣΤΡΑΤΗΓΟΣ ΥΠΙΑΤΟΣ* 1918, 103 f. und *passim*. Vgl. auch Mason, *Greek Terms for Roman Institutions* 1974, 155–163.

bringen lassen. Nimmt man die einigermaßen sicher rekonstruierbaren Zeilen als Anhaltspunkt, so liegt die Länge der Zeilen zwischen 37 und 41,5 Zeichen³⁹, wobei die teils unregelmäßigen Buchstabengrößen und Abstände sowie die am Zeilenumbruch eingehaltene Silbentrennung die vorliegende Varianz der Zeilenlänge noch problemlos erklären. Ergänzt man den Konsultitel in der Form *στρατηγὸς ὕπατος*, so liegen die Z. 3 und 11 mit 46 und 44,5 Zeichen signifikant außerhalb dieser Spannweite. Wie bei allen anderen Zeilen auf eine dementsprechend größere Länge zu kommen wäre, ist nicht ersichtlich. Hinzu kommt, dass die Überschrift in Z. 2 bei einer solchen Zeilenlänge nicht mehr zentriert gesetzt wäre.

Ein Lösungsversuch könnte darin bestehen, den Zeilenumbruch zu ändern und das Ende von Z. 3 an den Anfang von Z. 4 zu setzen, also *συν|κλήτωι* zu trennen. Nimmt man die Z. 3 zum Anhaltspunkt, so bleibt vor Omega am Anfang von Z. 4 Raum für zwei, maximal drei Buchstaben; *[τ]ωι* füllt ihn nicht aus, aber ebenso wenig ist genügend Platz für *[κλητ]ωι*. Daraus folgt letztlich zwingend, dass der Anfang des *Senatus Consultum* bzw. des Präskripts in Z. 3 um gut eine Buchstabenbreite nach links ausgerückt war. Dies bedeutet aber eben auch, dass aus der Neulesung des Pränomens des Konsuls lediglich folgt, dass Z. 3 weiter links begann, nicht aber auch alle weiteren Zeilen. Bei diesen ist wie bisher davon auszugehen ist, dass am Anfang von Z. 4 bis 12 jeweils rund 2, von Z. 13 bis 18 jeweils rund drei Buchstaben fehlen. Die Lesung des Pränomens *[Πό]πλιος* am Anfang von Z. 11 lässt sich damit problemlos in Einklang bringen, wenn das davor geforderte *ῶν* an das Ende der vorangehenden Z. 10 gesetzt wird, was die Platzverhältnisse zulassen. Die Z. 20 liefert für diese Rekonstruktion des Layouts die Bestätigung, denn auch hier ist am Zeilenanfang die Ergänzung *[Γραμ]μάτων*, für die es keine gute Alternative gibt, nur dann möglich, wenn auch der Anfang des Schreibens des P. Servilius Isauricus analog zu Z. 3 nach links ausgerückt war. Vergleichbare Ausrückungen der ersten Zeilen, um den Beginn eines neuen Abschnitts zu markieren, finden sich auch im Astynomengesetz⁴⁰, auf dessen Nähe hinsichtlich des Schriftcharakters und wohl auch des Zeitpunkts der Aufzeichnung oben bereits hingewiesen wurde.

Aus diesen Überlegungen ergibt sich, dass der Text nicht so grundsätzlich revidiert werden muss, wie Wörrle nach seiner ersten Einschätzung meinte, da an den Zeilenanfängen nicht mehr verloren ging, als die bisherigen Herausgeber vermutet hatten. Dennoch lässt sich der Text an einigen Stellen noch verbessern.

³⁹ Da Iota in der Regel nicht mehr als eine halbe Buchstabenbreite beansprucht, ist es hier jeweils nur halb gezählt. Im Einzelfall, insbesondere am Anfang von Z. 4, ist auch der Tatsache Rechnung zu tragen, dass das Omega unten sehr weit geöffnet ist und manchmal rund eineinhalb reguläre Buchstabenbreiten ausfüllt.

⁴⁰ So in Col. II Z. 73 und 91; IV 2.

6. Die Ergänzungen

Das in Z. 4 f. angegebene Tagesdatum der Senatssitzung $\pi\rho\delta\ \eta\mu[έρων\ .\ \kappaαλανδών\ \vee\ \epsilonιδών\ | \dots]εμβρίων$ lässt sich nicht vollständig wiedergewinnen. Von den drei in Frage kommenden Monatsnamen passt nur $[No]εμβρίων$ exakt in den nun genau bestimmbaren verbleibenden Raum am Anfang von Z. 5, der für $[Σεπτ]εμβρίων$ oder $[Δεκ]εμβρίων$ nicht ausreicht, von über die Zeile gebrochenem $[Δε|κ]εμβρίων$ aber nicht ausgefüllt wird. Die Senatssitzung fand demnach zwischen dem 16. Oktober und dem 11. November 132 statt.

Die den Antrag einführende Formel kann in Z. 5 f. wie oben gesehen als $\pi\rho\epsilon\iota\ \omega\acute{\nu}\ \lambda\acute{o}\gammaου\varsigma\ \epsilon\pi[ο\iota\acute{\upsilon}\sigmaα\tauο\ \pi\epsilon\rho\iota\ \tau\acute{\omega}\nu\ \acute{\epsilon}\nu\ \text{Ασ}\acute{\iota}\alpha\iota\ \pi\rhoαγμά\tauων$ ergänzt werden, wobei die Platzverhältnisse die Trennung $\text{Α}\acute{\sigma}\acute{\iota}\alpha\iota$ zwar nicht zwingend erforderlich machen, aber doch nahe legen.

Den ersten Teil des Antrages in Z. 6 f. haben die Erstherausgeber mit $\tau\acute{\iota}\nu\epsilon\varsigma\ \acute{\epsilon}\nu\tauο\lambda\acute{\alpha}\iota\ \acute{\epsilon}\sigma\sigma\omicron\upsilon\tauα\ \tauο\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\epsilon}\acute{\iota}\varsigma\ |\ \text{Ασ}\acute{\iota}\alpha\iota\ \nu\alpha\ \piο\rho\epsilonυομ\acute{\epsilon}\nuο\iota\varsigma\ \sigma\tau\rhoα\tau\eta\gammaο\acute{\iota}\varsigma$ sinngemäß zweifellos richtig ergänzt, doch bleibt die Z. 6 mit 35,5/36,5 Buchstaben etwas zu kurz. Setzen wir $\deltaο\theta\acute{\eta}\sigma\omicron\upsilon\tauα\iota$ an die Stelle von $\acute{\epsilon}\sigma\sigma\omicron\upsilon\tauα\iota$, wird nicht nur der Raum besser ausgenutzt, sondern auch eine Wendung wiederhergestellt, die durch Parallelen besser abgestützt ist⁴¹.

Für die Lücke in Z. 7 f. folge ich den Erstherausgebern mit der Ergänzung $\delta\acute{\iota}\sigmaα\ \acute{\epsilon}\nu\ \text{Ασ}\acute{\iota}\alpha\iota\ \mu\acute{\epsilon}\chi\acute{\rho}\iota\varsigma\ \tau\acute{\eta}\varsigma\ \text{Αττάλου}\ \tau\epsilon\lambda\epsilonυ\tau\acute{\eta}\varsigma$, die den Raum etwas besser ausfüllt als die inhaltlich gleichwertige Ergänzung mit der Präposition $\acute{\epsilon}\omega\varsigma$. Am Ende von Z. 8 ist $\acute{\upsilon}\pi\omicron\ \tau\acute{\omega}\nu\ [\betaασιλέων$ zwar zwingend, doch bleibt damit noch Raum für etwa 5 bis 8 Buchstaben frei. Denkbar wäre, dass am Ende der Z. 8 bereits eine erste Verbform stand. Man könnte mit Blick auf Z. 13 f. (s. u.) $\acute{\epsilon}\delta\omicron\theta\eta$ erwägen, doch wird damit neben $\acute{\epsilon}\delta\omega\rho\acute{\eta}\theta\eta$ eine inhaltliche Doppelung erzeugt. Möglicherweise waren auch die $\betaασιλ\acute{\epsilon}\iota\varsigma$ zeitlich oder örtlich näher spezifiziert, was inhaltlich durchaus sinnvoll wäre. $\acute{\Upsilon}\pi\omicron\ \tau\acute{\omega}\nu\ [\pi\rho\tau\acute{\epsilon}\rhoων\ \text{oder}\ \acute{\epsilon}\mu\pi\rho\sigma\theta\epsilon\nu\ \betaασιλέων]$ ist freilich zu lang, bestens in die Zeile passen würde die allerdings wenig gebräuchliche Junktur $\acute{\upsilon}\pi\omicron\ \tau\acute{\omega}\nu\ [\pi\rho\sigma\theta\epsilon\nu\ \betaασιλέων]$ ⁴². $\acute{\Upsilon}\pi\omicron\ \tau\acute{\omega}\nu\ [\acute{\epsilon}\nu\ \text{Ασ}\acute{\iota}\alpha\iota\ \betaασιλέων]$ würde zwar ebenfalls passen, doch ist ein erneuter Verweis auf Asia nicht zu erwarten. Inhaltlich möglich wäre die Angabe $\acute{\upsilon}\pi\omicron\ \tau\acute{\omega}\nu\ [\text{Ατταλικών}\ \betaασιλέων]$ ⁴³, doch ist auch dies zu lang.

41 Sherk, *RDGE* 18 (I. Stratonikeia 505 mit Addenda) Z. 60–62: $\delta\pi\omega\varsigma\]\ \acute{\eta}\ \sigma\acute{\upsilon}\gamma\kappa\lambda\eta\tau\omicron\varsigma\ \tau\acute{\omega}\iota\ \acute{\alpha}\rho\text{--}] \chi\omicron\upsilon\tau\epsilon\]\ \tau\acute{\iota}\omega\iota\ \acute{\epsilon}\acute{\iota}\varsigma\ \text{Ασ}\acute{\iota}\alpha\iota\ \nu\alpha\ \pi\rho\omicron\rho\epsilonυομ\acute{\epsilon}\nu\omega\iota\ \acute{\epsilon}\nu\tauο\lambda\acute{\alpha}\varsigma\ \delta\acute{\omega}\iota$. Reynolds, *Aphrodisias and Rome* 12 Z. 7–9: $\pi\rho\epsilon\iota\ \omega\acute{\nu}\ \pi\acute{\alpha}\nu\tauων\ \text{Αντωνίω}\ \tau\epsilon\ \tau\acute{\omega}\ \sigma\upsilon\nu\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\nu\tau\iota\ \acute{\epsilon}\nu\tauο\lambda\acute{\alpha}\varsigma\ \delta\acute{\epsilon}\delta\omega\kappaα$. Vgl. ausserdem D. 18, 75: $\acute{\epsilon}\delta\omicron\acute{\epsilon}\tau\epsilon\ \tau\acute{\omega}\ \delta\acute{\eta}\mu\omega\ \dots\ \acute{\epsilon}\nu\tauο\lambda\acute{\alpha}\varsigma\ \delta\omicron\upsilon\nuα\iota\ \kappaα\tau\acute{\alpha}\ \tau\acute{\alpha}\ \acute{\epsilon}\kappa\ \tau\acute{\eta}\varsigma\ \acute{\epsilon}\kappa\kappa\lambda\eta\sigma\acute{\iota}\alpha\varsigma\ \psi\eta\phi\acute{\iota}\sigma\muα\tauα$; Cass. Dio 53, 15, 4: $\acute{\epsilon}\nu\tauο\lambda\acute{\alpha}\varsigma\ \tau\acute{\epsilon}\ \tau\iota\nuα\varsigma\ \kappaα\iota\ \tauο\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\epsilon}\pi\iota\tau\rho\acute{o}\piο\iota\varsigma\ \kappaα\iota\ \tauο\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\theta\upsilon\pi\acute{\alpha}\tauο\iota\varsigma\ \tauο\acute{\iota}\varsigma\ \tau\epsilon\ \acute{\alpha}\nu\tau\iota\sigma\tau\rhoα\tau\acute{\eta}\gammaο\acute{\iota}\varsigma\ \delta\acute{\iota}\delta\omega\sigma\iota\nu, \delta\pi\omega\varsigma\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\ \rho\eta\tauο\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\epsilon}\acute{\xi}\acute{\iota}\omega\sigma\iota\nu$.

42 *Πρότεροι βασιλείς*: z. B. D. 6, 20; D. H. 3, 37, 1; $\acute{\upsilon}\pi\omicron\ \tau\acute{\omega}\nu\ \acute{\epsilon}\mu\pi\rho\sigma\theta\epsilon\nu\ \betaασιλέων$: z. B. Welles, *RC* 64 Z. 7; 12; *πρόσθεν βασιλείς*: z. B. D. L. 1, 53. Die Belege für $\acute{\epsilon}\mu\pi\rho\sigma\theta\epsilon\nu$ und $\pi\rho\sigma\theta\epsilon\nu$ β . sind überwiegend spät.

43 Vgl. Str. 12, 543C, der vom Geschlecht $\tau\acute{\omega}\nu\ \text{Ατταλικών}\ \betaασιλέων$ spricht (auch 13, 623C). Im Menippos-Dekret aus Klaros ist col. I Z. 16 f. von der *Ατταλική βασιλεία* die Rede; vgl. Robert, *Claros* I, 69.

Die Ergänzungen der Z. 9 bis 12 scheinen weitgehend ohne Alternative und werden auch den Platzverhältnissen gerecht.

Ab der Z. 12 können bei der Rekonstruktion des Textes auch die beiden Exemplare des *Senatus Consultum* aus der Gegend von Synnada berücksichtigt werden⁴⁴. Zwar sind beide weitgehend nach der pergamenischen Fassung ergänzt, aber die wenigen erhaltenen Wörter erlauben es dennoch, Sherks Text in diesen Zeilen etwas zu verbessern. Zur Vereinfachung der Diskussion seien die beiden Inschriften aus Phrygien hier nochmals präsentiert:

Arizli, Exemplar 1, Z. 1–5⁴⁵

[υἱὸς στρατηγὸς λόγους ἐποίησατο, περὶ τούτου τοῦ πράγματος ο]ὔτως
[ἔδοξε· ὅπως ὅσα βασιλεὺς Ἄτταλος οἱ τε λοιποὶ βασιλεῖς ἔδωκα]ν δῶρθω-
[σαν ἐζημίωσαν Η-----, ὅσα τούτων] ἐγένετο πρὸ
4 [μῖας ἡμέρας πρὶν ἢ βασιλέα Ἄτταλον τελευτῆσαι, ὅπ]ως ταῦτα κύρια μέ-
[νη -----]μα συνκλήτου.

Arizli, Exemplar 2, Z. 1–4⁴⁶

[το πρὸ μῖας ἡμ]έρης π[ρὶν ἢ βασιλέα Ἄτταλον τελευτῆσαι, ὅπως ταῦτα κύρια μένη]
[στρατηγ]οἱ τε οἱ εἰς Ἀσίαν πορευόμε[νοι μὴ κινῶσι τὴν διαθήκην (?) ἀλλὰ ἐῷσι]
[ἅπαντα] κύρι[α] μένειν καθὼς ἢ σύν[κλητος ἐπέκρινεν ὅπως -----]
4 ----τα Ἀτάλου φυλάσσηται· κτλ.

Für die Ergänzung am Ende von Z. 12 liefert das phrygische Exemplar 1 eine zu erwartende Bestätigung, doch schon in dem in Z. 13f. folgenden Gliedsatz wird eine Abweichung gegenüber Sherks Text sichtbar. Inhaltlich geht es darum, dass hier wie beim ersten Beschlussantrag in Z. 9 die unterschiedlichen königlichen *acta*, deren Anerkennung im Senat zur Debatte stand, aufgeschlüsselt werden (ὅσα ... δῶρθώθη ἐδωρήθη ἀφέθη ἐζημιώθη). Im dispositiven Teil des Senatsbeschlusses wird man mit einer inhaltlich analogen Formulierung rechnen, die sprachlich aber offensichtlich anders gefasst war und an deren Anfang nach Auffassung der früheren Herausgeber δῶρθωσαν stand. Im phrygischen Exemplar ist davor jedoch noch ein Ny sichtbar, so dass unmittelbar vorher entgegen der bisherigen Auffassungen nicht βασιλεῖς gestanden haben konnte. Das Ny dürfte am ehesten zur En-

44 Ich verzichte im Folgenden ganz auf eine Auseinandersetzung mit dem sogenannten *Senatus Consultum Licinianum*, welches in Synnada zusammen mit dem *Popillianum* aufgezeichnet war und Gegenstand eines gesonderten Beitrages zur Tagung war.

45 Drew-Bear, *Three Senatus Consulta* 1972, 75–79; ders., *Nouvelles Inscriptions de Phrygie* 1979, 1–5 Nr. 1. In dem hier wiedergegebenen Text sind bei den Ergänzungen die im Folgenden ausgeführten Überlegungen zur Rekonstruktion des pergamenischen Exemplars berücksichtigt. Er weicht deshalb von Drew-Bears Version in mehreren Punkten ab, wobei Drew-Bear diese Alternativen ebd. 3f. mit Anm. 11f. bereits teilweise erwogen hat.

46 Drew-Bear, *Nouvelles Inscriptions de Phrygie* 1979, 5–8 Nr. 2 Z. 1–4.

derung eines weiteren Verbs gehören, und Drew-Bear schlug vor, an erster Stelle der Reihung ἔδωκαν zu ergänzen, „re-establishing the essential verb required by the sense⁴⁷.“ Da er βασιλεῖς für überflüssig hielt, wollte Drew-Bear ursprünglich lediglich οἱ τε λοιποὶ ἔδωκαν]ν ergänzen, revidierte später aber seine Auffassung und zog die Ergänzung οἱ τε λοιποὶ βασιλεῖς ἔδωκαν]ν jedenfalls für das phrygische Exemplar vor. Unter sprachlichen Gesichtspunkten ist βασιλεῖς unverzichtbar, und zumindest im pergamenischen Exemplar passen die Platzverhältnisse in Z. 13 f. bestens zur Ergänzung οἱ τε λο[ιποὶ βασιλεῖς ἔδω]κα]ν⁴⁸.

In der rund 20 Buchstaben breiten Lücke am Ende der Z. 13 wird man noch weitere Ausdrücke erwarten, die die königlichen *acta* exemplifizieren, doch sind diese auch in den phrygischen Exemplaren vollständig verloren. Es wäre naheliegend, die beiden weiteren in der analogen Stelle im ersten Antrag in Z. 9 genannten Verben zu ergänzen, doch steht dem das vor der Lücke noch erhaltene Eta im Weg. Mommsen und Wilamowitz deuteten es als Disjunktivpartikel und gaben als Text ἢ [ἀφῆκαν ἐδωρήσαν]το, hielten aber im Kommentar zur Zeile gleich selber fest: „ἢ ist so unmöglich, die Restitution also nur dem Sinn nach sicher“⁴⁹. Dittenberger erwog die Ergänzung ἢ[φίεσαν, hielt es aber selbst für kaum wahrscheinlich, dass nach den vorangehenden Aoristformen plötzlich ein Imperfekt erscheinen sollte⁵⁰, und übernahm deshalb wie die übrigen späteren Herausgeber den Vorschlag der *editio princeps*. Die – im Übrigen auch zu kurze – Ergänzung bleibt aber unbefriedigend, nicht zuletzt, da ἐδωρήσαντο mit der Ergänzung von ἔδωκαν am Anfang der Reihung überflüssig geworden ist. Da keine bessere Alternative ersichtlich ist, empfiehlt es sich, die Lücke vorderhand offen zu lassen⁵¹.

In Z. 15 stützt das zweite Exemplar des *Senatus Consultum* aus Arizlı die Ergänzung [ἡμέρας πρὶν ἢ] der Erstherausgeber, doch ist sie zu kurz. Das Problem lässt sich leicht beheben, indem am Zeilenende der Königstitel ergänzt wird, mit dem Attalos auch in Z. 13, wenn auch nicht in Z. 8, bedacht wird. Auch in der folgenden Z. 16 wird die Ergänzung der pergamenischen Fassung durch diejenige aus Phrygien teilweise bestätigt, die aber nahe legt, die Wendung ταῦτ[α κύρια ἢ] durch

47 Drew-Bear, *Three Senatus Consulta* 1972, 86.

48 So auch schon Ameling, in Bringmann/Steuben, *Schenkungen hellenistischer Herrscher* 1995, 389 f. KNr. 315, der ansonsten Sherks Text folgt.

49 Conze, *Inschriften* 1899, 192.

50 Dittenberger, *OGIS* 435 p. 3 n. 8.

51 So auch schon Drew-Bear, *Three Senatus Consulta* 1972, 86, der an der Deutung von Eta als Disjunktivpartikel ἢ festhält. Er verweist darauf, dass im *SC Licinianum*, das im phrygischen Exemplar 1 im Anschluss an das *SC Popillianum* aufgezeichnet ist, in einer inhaltlich ganz entsprechenden Stelle die Reihung ἔγραψεν ἢ ἔδωκέν τισιν ἢ ἀφείκεν erscheint. Allerdings sind die Verben hier ja gerade durchgehend durch ἢ separiert, was unproblematisch ist, während im pergamenischen Fall gerade die einmalige Setzung der Partikel irritieren würde. Die Erklärung, dass hier unterschiedliche Formen von Strafen und Wohltaten einander gegenübergestellt werden (so Foucart und Lafaye), ist wenig überzeugend.

ταῦτ[α κύρια μένηι zu ersetzen, was auch auf eine passendere Zeilenlänge führt. Entsprechend ist wohl auch in Z. 9f. eher ὅπως ταῦτα μένηι|κύρια zu ergänzen, auch wenn der Platz dafür an dieser Stelle eher knapp ist.

Die Rekonstruktion des Wortlauts der letzten Zeilen der Inschrift ist schwierig, auch wenn der Sinn klar scheint: Die nach Asien entsandten στρατηγοί sind angehalten, keine Veränderungen vorzunehmen, sondern die Dinge gültig sein zu lassen, so wie der Senat entschieden hat. Im ersten Exemplar aus Arizlı wurde dieser Teil des *Senatus Consultum* offenbar gar nicht oder nur verkürzt aufgezeichnet⁵². Das zweite Exemplar aus diesem Ort enthielt hingegen nicht nur den gesamten Text der pergamenischen Fassung, sondern es folgte noch ein weiterer Nebensatz, der nach Drew-Bears plausibler Vermutung die Entscheidungen des Senats erklärt: Die Dinge „sollen bleiben, wie der Senat entschieden hat, damit die acta (?) des Attalos bewahrt werden“ (κύρι[α] μένειν καθὼς ἢ σύν[κλητος] ἐπέκρινεν ὅπως --]τα Ἀττάλου φυλλάσῃται)⁵³. Der Wortlaut des verkürzten Schlusses der Version aus Pergamon wird grundsätzlich bestätigt, doch im Exemplar aus Arizlı fehlt das zuerst von Foucart ergänzte und von den späteren Herausgebern übernommene ἅπαντα. Verzichtet man darauf, füllt die Ergänzung die Zeile nicht mehr aus. Dass hier Raum frei blieb, ist aber wenig wahrscheinlich, da man doch eher die Worttrennung σύνκλη|τος vermieden und dafür ἐπέκρινεν alleine in Z. 19 gesetzt hätte.

Noch problematischer ist die Ergänzung der Lücke am Ende der Z. 17 und zu Beginn der Z. 18. Die späteren Herausgeber haben Foucarts Lesung übernommen, der an einen Verweis auf die διαθήκη, das Testament Attalos' III. dachte. Der folgende Nebensatz ἀλλὰ ἕωςι κύρια μένειν richtet sich jedoch nach einem Bezugswort im Neutrum Plural, nicht anders als in Z. 16. Sherks im Kommentar geäußelter Vorschlag μὴ κινῶσιν αὐτὰ|μάτην beseitigt diese Schwierigkeit, überzeugt aber insgesamt ebenfalls kaum⁵⁴. Auch hier sehe ich vorderhand keine Möglichkeit, den Wortlaut überzeugend wiederherzustellen.

7. Neuedition

Als Ergebnis der Revision sei hier folgender Text präsentiert, dessen Zustandekommen das Verzeichnis der früheren Editionen und der kritische Apparat dokumentieren.

52 Drew-Bear, *Nouvelles Inscriptions de Phrygie* 1979, 7 schlägt als Ergänzung der Z. 4f. versuchsweise vor: κυρία μέ|[νη] ἅπαντα καθὼς ἢ σύνκλητος ἐπέκρινεν *hedera* (?) ἄλλο δόγμα συνκλήτου.

53 Ebd.

54 Sowohl für eine Verwendung von κινέω wie auch für ματήν fehlen epigraphische Parallelen aus einem relevanten Kontext. M. Wörle erwägt brieflich ἀνέδην als Alternative zu ματήν, die sich jedoch auch nicht weiter stützen lässt.

Conze, *Inscripfen* 1899, 190–197, Nr. 61 [Th. Mommsen / U. Wilamowitz-Möllendorf] (Cagnat/Besnier, *Revue* 1899, 509, Nr. 200; Dittenberger, *OGIS* 435 [Luzzatto, *Epigrafia giuridica greca e romana* 1942, 128 f.; Greenidge/Clay, *Sources for Roman History* 1960, 12]; Foucart, *Formation* 1904, 311–318; Lafaye, *IGR* IV 301; Sherck, *RDGE* 11 (Drew-Bear, *Three Senatus Consulta* 1972, 75 f.; ders. *Nouvelles Inscriptions de Phrygie* 1978, 1; Bringmann/Steuben, *Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer* 1995, 389 f., KNr. 315 [W. Ameling]; Canali de Rossi, *Le ambascerie dal mondo greco a Roma* 1997, Nr. 607; Daubner, *Bellum Asiaticum* 2006, 272 f.).

 -----ΣΙ /-----
^{vacat} Συγκλή[του δόγμα ^{vacat}]
 4 [Πόπ]λιος Ποπίλλιος Γαίου υἱὸς σ[τρατηγὸς τῆι συγκλή]-
 [τ]φι συνβουλευέσατο πρὸ ἡμ[ερῶν -----]
 [Νο]εμβρίων· περι ὧν λόγους ἐπ[οιήσατο περι τῶν ἐν Ἀ]-
 [σί]αι πραγμάτων, τίνες ἐντολ[αὶ δοθήσονται τοῖς εἰς]
 8 [Ἀσ]ίαν πορευομένοις στρατηγοῖς, ὅ[σα ἐν Ἀσίαι μέχ]-
 [ρις τῆς Ἀττάλου τελευτῆς ὑπὸ τῶν [βασιλέων .⁵⁻⁸ . .]
 [δι]ωρθώθη ἐδωρήθη ἀφέθη ἐξημιώ[θη ὅπως ταῦτα μὲνη]
 [κύ]ρια· ὑπὲρ τούτου τῆι συγκλήτῳ οὗτ[ως ἔδοξε· περι ὧν]
 12 [Πό]πλιος Ποπίλλιος Γαίου υἱὸς στρατη[γὸς λόγους ἐ]-
 [ποι]ήσατο, περι τούτου τοῦ πράγατο[ς οὗτ[ως ἔδοξε·]
 [ὅπ[ω]ς ὅσα βασιλεὺς Ἀτταλος οἱ τε λο[ῖποι βασιεῖς ἔδω]-
 [καν] διώρθωσαν ἐξημίωσαν Η-----
 [. . ὅ]σα τούτων ἐγένετο πρὸ μιᾶς [ἡμέρας πρὶν ἢ βασιλέα]
 16 [Ἄτ]ταλον τελευτήσαι, ὅ<π>ως ταῦτ[α κύρια μὲνη στρα]-
 [τηγο]ί τε οἱ εἰς Ἀσίαν πορευόμεν[οι μὴ κινῶσι αὐτά]
 [μάτ]ην (?), ἀλλὰ ἕως κύρια μένειν, [ἅπαντα καθὼς ἡ σύγκλη]-
^{vacat} τος ἐπέκριν[εν. ^{vacat}]
 20 [Γραμ]μάτων [Πο]πλίου Σερουιλ[ίου -----]
 . . . ΥΤΕ-----

Die unterstrichenen Partien sind in den Exemplaren aus der Gegend von Synnada erhalten. Die Ergänzungen stammen, soweit nicht anders vermerkt, von Mommsen/Wilamowitz. Wenn nicht anders angegeben, folgen die jüngeren Herausgeber jeweils Mommsen/Wilamowitz bzw. Sherck.⁵⁵

⁵⁵ Luzzatto übernimmt den Text von Dittenberger, druckt ihn jedoch mit Fehlern, die hier nicht verzeichnet werden.

1: βα]σιλ[εύς (?) Foucart || 3: erg. Wörrle; [Γ]άιος Mommsen/Wilamowitz, *edd.* | σ[τρατηγὸς ὑπατος] Daubner nach der Erwägung von Wörrle || 5: erg. Walser; . . . εμβρίων Mommsen/Wilamowitz, *edd.* | ἐπ[οίησατο Mommsen/Wilamowitz, *edd.*; ἐπ[οίησαντο Dittenberger/Lafaye; ἐπ[οίη--- Sherk || 5 f.: ἐν Ἀσία Wörrle; ἐν Περγά- μ]φι Wilhelm *ad ed. pr.* || 6 f.: erg. Walser; ἐντολ[αὶ ἔσσονται τοῖς εἰς Ἀσ]ίαν Mommsen/Wilamowitz, *edd.* || 7–8: ὁ[σα ἐν Ἀσία μέχ]ρις Mommsen/Wilamowitz; ὁ[πως ὅσα μέχ]ρις Foucart, Lafaye; ὁ[σα ἐν Ἀσία ξί]ω)ς Dittenberger, Sherk || 8: Vor oder nach dem ergänzten βασιλέων Raum für 5–8 Buchstaben || 9: erg. Walser; ἐξημιώ[θη ὅπως ταῦτα ἢ | κύ]ρια Foucart, Lafaye, Sherk; ἐξημιώ[θη πότερον ἢ κύ]ρια Mommsen/Wilamowitz, Dittenberger || 10 f.: erg. Wörrle; [περὶ ὧν Γ]άιος Mommsen/Wilamowitz, *edd.* || 11: στρατη[γὸς ὑπατος] Daubner nach der Erwägung von Wörrle || 13: [ὄπ]ως versehentlich Sherk || 13 f.: οἱ τε λο[ιποὶ βασι]λεῖς) διώρθωσαν Mommsen/Wilamowitz; οἱ τε λο[ιποὶ ἔδω]καν) διώρθωσαν Drew-Bear, Ameling || 14 f.: ἢ [ἀφῆ]καν ἐδωρήσαν)το, ὅ)σα Mommsen/Wilamowitz; ἢ [φίε]σαν) erwogen von Dittenberger im Kommentar; ἢ [--- | . . . ὅ]σα Drew-Bear; ἢ [--- ἐδωρή]σαν)το ὅ)σα Ameling || 15 f.: erg. Walser; πρὸ μιᾶς [ἡμέρας ἢ | Ἄττ]αλον Mommsen/Wilamowitz, Dittenberger; πρὸ μιᾶς [ἡμέρας πρὶν ἢ | Ἄττ]αλον Foucart, Lafaye, Sherk || 16: ΟΓΩΣ *lapis* | ταυτ[α κύρια μένη] Drew-Bear; ταυτ[α κύρια ἢ] Mommsen/Wilamowitz, *edd.* || 17 f.: erg. Sherk (p. 62 Anm. 6); Ameling; [μῆδὲν κινῶσιν | . . .]ην Mommsen/Wilamowitz; [μῆδὲν κινῶσι μάτ]ην Dittenberger; [μῆ κινῶσι τὴν δια]θήκ)ην Foucart, Lafaye, Sherk (im Text) || 18: erg. Foucart, Lafaye, Sherk; [καθὼς ἢ σύνκ]λη)τος Dittenberger; [πλήν ὅσα ἢ σύνκ]λη)τος Mommsen/Wilamowitz || 20: erg. Dittenberger, Foucart; [Γραμ-]μάτων Γαίου Σερουιλ[ίου Mommsen/Wilamowitz. || 21: τε Mommsen/Wilamowitz; υ τε Dittenberger, Sherk; ὕΤΕὕ Viereck bei Sherk; [. . .]ΥΤΕ[Ameling.

8. Übersetzung

Beschluss des Senats

Der Konsul Publius Popillius, Sohn des Gaius, beriet mit dem Senat am – des Novembers. Betreffs der Dinge, über die er redete, über die Angelegenheiten in Asien, welche Aufträge man den nach Asien reisenden Imperiumsträgern mitgeben solle, und ob das, was in Asien bis zum Tod des Attalos von den Königen angeordnet, geschenkt, abgegeben, an Strafen festgesetzt wurde, gültig sein solle, darüber hat der Senat so beschlossen:

Betreffs der Dinge, über die der Konsul Publius Popillius, Sohn des Gaius redete, darüber wurde so beschlossen: Das, was König Attalos und die übrigen Könige gegeben, angeordnet, an Strafen festgesetzt --- verschenkt haben, soll gültig sein, wenn es bis zu einem Tag vor dem Tod des Attalos geschah; und die Imperiumsträger, die nach Asien reisen, sollen diese Dinge nicht grundlos (?) verändern, sondern sie gültig sein lassen, wie es der Senat entschieden hat.

Schreiben des Publius Servilius ---

9. Der Senatsbeschluss und seine historische Bedeutung

Mit der aufgrund der Neulesung des Konsulnamens gesicherten Datierung des *Senatus Consultum* in den Oktober-November des Jahres 132 steht fest, dass man in diesem Beschluss letztlich ein Ergebnis der Lagebeurteilung zu sehen hat, die die senatorischen Legaten um Nasica in den vorausgegangenen Monaten im ehemaligen attalidischen Königreich vornehmen konnten. Um seine Bedeutung richtig einschätzen zu können, wäre es wichtig zu wissen, welche Entscheidungen der Senat hinsichtlich des attalidischen Erbes bereits vor diesem Zeitpunkt, insbesondere noch im Jahr 133 und mithin vor der Entsendung der Senatskommission getroffen hatte. Darüber wissen wir noch immer wenig Konkretes, doch haben die Ehrendekrete für Apollonios aus Metropolis nun doch wichtige Anhaltspunkte gebracht⁵⁶. Im postumen Ehrendekret für den im Krieg gegen Aristonikos gefallenen Apollonios heißt es (A Z. 13–19):

νῦν τε τοῦ μὲν Φιλομήτορος βασιλέως μεταλλάξαντος, Ῥωμαίων δὲ τῶν κοινῶν εὐεργετῶν τε καὶ σωτήρων ἀποδόντων, καθάπερ ἔδογματίσαν, τὴν ἐλευθερίαν πᾶσιν τοῖς πρότερον τασσομένοις ὑπὸ τὴν Ἀτάλου βασιλείαν, Ἀριστονίκου δὲ παραγεγονότος καὶ βουλομένου παραιεῖσθαι τὴν ἀποδεδομένην ἡμῖν ἐλευθερίαν ὑπὸ τῆς συγκλήτου, πάντα καὶ λέγειν καὶ πράσσειν ὑπέστη κατὰ τοῦ περιτεθεικότος ἑαυτῷ βασιλείαν παρὰ τὴν τῶν κοινῶν εὐεργετῶν Ῥωμαίων κρίσιν, ἀντιλαμβάνομενος γνησίως κατὰ τὴν τοῦ δήμου πρόθεσιν τῆς ἐλευθερίας·

„und nachdem jetzt der König Philometor verstorben war, und die Römer, die allgemeinen Wohltäter und Retter, die Freiheit so wie beschlossen allen zurückgegeben hatten, die früher Untertanen im Königreich des Attalos gewesen waren, und Aristonikos kam, der die Freiheit, die der Senat uns zurückgegeben hatte, entreißen wollte, nahm er (sc. Apollonios) es auf sich, allenthalben gegen jenen zu reden und vorzugehen, der das Königreich entgegen der Entscheidung der Römer, der allgemeinen

⁵⁶ *I. Metropolis I* (SEG 53, 1312) mit dem umfassenden Kommentar von B. Dreyer, der für das Folgende grundlegend ist. Die Erstherausgeber vertraten *I. Metropolis* p. 66–79 die Ansicht, dass Apollonios in den Kämpfen der Jahre 131/30 gefallen ist und das postume Ehrendekret folglich in den Mai 130 zu datieren ist. Plausibler ist die von Jones, *Events surrounding the bequest of Pergamon* 2004, 480–485 vertretene Auffassung, dass das Ehrendekret Kämpfe primär griechischer Truppen dokumentiert, die unter römischer Führung, aber noch vor Eintreffen größerer römischer Verbände im Jahr 132 geführt wurden. Daubner, *Bellum Asiaticum* 2006, 68–70 folgt ebenfalls Jones, van Douwe, *Dekrete des Apollonios* 2014, versucht mit neuen, aber nicht gewichtigen Argumenten die Datierung der Erstherausgeber zu stützen. Virgilio, *Sui decreti di Metropolis* 2006/2014, lässt die Datierung offen.

Wohltäter, an sich gerissen hatte, und nahm sich so nach dem Willen des Volkes der Freiheit auf die richtige Weise an.⁵⁷“

Wie aus dem direkten Bezug auf den Tod Attalos' III. ebenso wie aus dem Kontext insgesamt deutlich wird, bezieht man sich hier auf die allererste Phase der Auseinandersetzungen mit Aristonikos, wohl noch in den Jahren 133 und 132. Der hier erwähnte Freiheitsbeschluss des Senats⁵⁸ kann somit nicht das *Senatus Consultum Popillianum* sein⁵⁹, das erst im Herbst 132 gefasst wurde, als der geehrte Apollonios aus Metropolis vermutlich schon seinen Tod gefunden hatte. Will man den Metropolitern nicht eine völlige Verkehrung der Sachlage unterstellen, dann ist aus dem Ehrendekret zu folgern, dass der Senat vermutlich in den Sommermonaten des Jahres 133, schon bald nach der Ankunft des Testaments in Rom und noch vor Entsendung der Senatsdelegation um Nasica gegen Jahresende einen Beschluss fasste, mit dem er den ehemaligen Untertanen des Attalos die Freiheit gab⁶⁰. Wer genau von der umfassenden Freiheitserklärung des Senats profitierte, ist nicht völlig geklärt, doch dürfte sie sich am ehesten an die *villes sujettes*, die vormals abhängigen Poleis des attalidischen Reiches, gerichtet haben⁶¹.

Attalos hatte in seinem Testament sicherlich Pergamon und vermutlich auch Ephesos die Freiheit zugesagt, weshalb man hier besonders gespannt auf dessen Ratifizierung wartete. Wir wissen allerdings nicht, ob Attalos allen Poleis in seinem Reich testamentarisch die Freiheit verlieh – womit nicht unbedingt zu rechnen ist – und Rom dann nur diese Anordnung ratifiziert hätte, oder ob der Senat eigenständig, vielleicht gezielt die Pläne des Tiberius Gracchus konterkarierend, die Freiheitserklärung auf alle Poleis ausweitete. In welcher Form man sich dabei auf das attalidische Testament bezogen hätte, ist mithin offen.

57 Übersetzung nach H. Engelmann, *I. Metropolis*, mit Änderungen.

58 Dass die Formulierungen des Ehrendekrets (Z. 14: καθάπερ ἐδογματίσαν; Z. 16 f.: ὑπὸ τῆς συγκλήτου; Z. 18: κρίσιν) klar auf einen Senatsbeschluss verweisen, unterstreicht schon Dreyer, *I. Metropolis* p. 29 f., der ebd. 83 Anm. 328 auch darauf aufmerksam macht, dass dieser Senatsbeschluss in der Wendung κατὰ τῶν ἐναντία τῇ συγκλήτῳ προ[ε]λομένων auch im Ehrendekret für Moschion aus Priene anklingt (*I. Priene*² 64 Z. 225 f.).

59 So schon Dreyer, *I. Metropolis* p. 83 f.

60 Das Ehrendekret suggeriert sogar, dass Rom den Untertanen des Attalos die Freiheit verlieh noch bevor Aristonikos versuchte, die Macht zu ergreifen. Das ist insbesondere angesichts der in OGIS 338 dokumentierten Situation, in der die Entscheidung Roms erst erwartet, die Bedrohung jedoch schon akut ist, wenig glaubhaft. Vgl. Dreyer, *I. Metropolis* 28 f.; 85 f. und Daubner, *Bellum Asiaticum* 2006, 55 f.

61 Vgl. Dreyer, *I. Metropolis* p. 30; Jones, *Events surrounding the bequest of Pergamon* 2004, 480. Dreyer und Jones machen auch auf Liv. per. 59, 3 aufmerksam, wo ebenfalls von einer umfassenden Freiheitserklärung die Rede ist: *Aristonicus, Eumenis regis filius, Asiam occupavit, cum testamento Attali regis legata populo Romano libera esse deberet.*

Wenn aber der Senat schon im Jahr 133 den vormals attalidischen Untertanen die Freiheit erklärt hatte, stellt sich umso mehr die Frage, worin denn eigentlich noch die Bedeutung des *Senatus Consultum Popillianum* aus dem Spätherbst 132 lag, und zwar eben nicht nur für die Pergamener, sondern auch für andere ehemalige Reichsbewohner, wie die Phryger in Synnada, die es ebenfalls auf Stein veröffentlichten.

Sind die oben dargelegten Überlegungen zur Struktur der vorliegenden Fassung des *Senatus Consultum* richtig, so betraf die Anfrage des Publius Popillius Laenas an den Senat ursprünglich die Aufträge, die die künftigen Imperiumsträger erhalten sollten. Zudem sollte der Senat entscheiden, ob alles, was „in Asien bis zum Tod des Attalos von den Königen bestimmt, geschenkt, abgegeben oder an Strafen festgesetzt wurde“, kurz die *acta* der attalidischen Könige, gültig sein sollte. Der Inhalt des Testaments, obwohl nicht explizit genannt, dürfte von dieser Aufzählung der Akte des Königs wohl prinzipiell ebenfalls erfasst worden sein. Das Ergebnis dieser Senatskonsultation kennen wir letztlich nicht, da es nicht aufgezeichnet wurde, offenbar deshalb, weil es durch einen neuerlichen oder zusätzlichen Antrag revidiert wurde. Der schlussendliche Beschluss bestätigte die *acta* des Königs weitgehend entsprechend der ursprünglichen *rogatio*, indes mit der Einschränkung, dass nur jene Rechtsakte gültig sein sollen, die bis einen Tag vor dem Tod des Attalos ergangen waren. Die Bedeutung dieser vom ursprünglichen Antrag abweichenden Formulierung wurde vielfach diskutiert. Verschiedene Kommentatoren haben vermutet, dass es sich lediglich um eine sprachliche Variante handelt, die den Sinn des ursprünglichen Antrags nicht modifiziert: In der Wendung $\pi\rho\delta\ \mu\iota\acute{\alpha}\varsigma\ \eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma\ \pi\rho\iota\nu\ \eta$ liege möglicherweise eine Übersetzung von *pridie quam* vor, welches „den Tag davor“, aber auch schlicht *antequam*, „bevor“, bedeuten könne⁶². Demnach wären $\mu\acute{\epsilon}\chi\rho\iota\varsigma\ \tau\eta\varsigma\ \text{Ἀττάλου τελευτῆς}$ und $\pi\rho\delta\ \mu\iota\acute{\alpha}\varsigma\ \eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma\ \pi\rho\iota\nu\ \eta\ \beta\alpha\sigma\iota\lambda\acute{\epsilon}\alpha\ \text{Ἀττάλου τελευτῆσαι}$ lediglich missverständliche Übersetzungen von Varianten im lateinischen Original, die sich im Sinn gar nicht unterschieden. Selbst wenn sie sprachlich möglich sein sollte, überzeugt diese Deutung nicht. Denn der Wendung der Z. 15f. lag ein neuer Antrag zugrunde, der ja gerade deshalb eingebracht wurde, um den früheren wesentlich zu modifizieren⁶³. Der einzige signifikante Unterschied scheint eben doch in der Formulierung $\pi\rho\delta\ \mu\iota\acute{\alpha}\varsigma\ \eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma\ \pi\rho\iota\nu\ \eta$ zu liegen, die mithin tatsächlich darauf abzielte, substantielle Anordnungen des

62 So Tibiletti, *Rome and the Ager Pergamenus* 1957, 137 Anm. 17; Vogt, *Pergamon und Aristonikos* 1957, 67 Anm. 4 mit Verweis auf Liv. 23, 31, 10 und 37, 56, 2; 6. Auch Gray, *M. Aquillius* 1978, 974 Anm. 45 vermutet ein Missverständnis der lateinischen Formel. Mommsen erinnert in der Erstedition (Conze, *Inschriften* 1899, 197) „an das *pridie quam moriar* der Rechtsgelehrten“ (etwa Gai. Inst. 3, 100), worauf auch Tibiletti verweist, doch sehe ich nicht, welche Relevanz die Diskussion um eine Stipulation auf das *künftige* Todesdatum mit Blick auf das Attalos-Testament haben könnte.

63 Dies hat besonders Drew-Bear, *Three Senatus Consulta* 1972, 79 zu Recht betont.

letzten Tages außer Kraft zu setzen. Welche Entscheidungen man dabei im Auge hatte, verrät der Beschluss vielleicht mit Absicht nicht. Joseph Vogt vermutete, dass Aristonikos einen königlichen Erlass verkünden lassen, mit dem ihn Attalos auf dem Sterbebett zum Nachfolger eingesetzt hätte. Indem der Senat seinen Beschluss präzisierte und auf eine Ratifikation der *acta* des Todestages verzichtete, hätte er es sich erspart, sich mit solchen tatsächlichen oder gefälschten Anordnungen der letzten Stunde auseinandersetzen zu müssen⁶⁴. Diese Hypothese scheint nach wie vor plausibel zu sein, doch ist über solche Spekulationen nicht hinauszukommen.

Neben diesem auf die Vergangenheit zielenden Entscheid über die *acta* weist das *Senatus Consultum Popillianum* auch in die Zukunft, indem es die künftig nach Asia, und dannzumal in die römische Provinz⁶⁵, zu entsendenden στρατηγοί – ein Begriff, der sämtliche Imperiumsträger einschließt – prinzipiell darauf verpflichtete, sich an diese *acta* zu halten und nicht willkürlich davon abzuweichen. Vielleicht lag gerade hierin die bleibende Bedeutung, die dem Senatsbeschluss auch noch viele Jahre später zugemessen werden konnte, als die ursprüngliche Bestätigung der Anordnungen der Attaliden längst nicht mehr zu Debatte stand. Möglicherweise bezog sich Publius Servilius Isauricus gerade auf diesen zukunftsweisenden Teil des Beschlusses, als er in Pergamon die väterlichen Gesetze und die von Knechtschaft freie Demokratie wiederherstellte, Privilegien also, die die Polis wegen ihrer unglücklichen Entscheidungen im Mithradatischen Krieg verloren hatte. Aus solcher Perspektive betrachtet, war das *Senatus Consultum Popillianum* noch in der römischen Kaiserzeit von mehr als nur historischem Interesse. Der Entscheid, es in dieser Zeit auf Stein aufzuzeichnen, wird damit nachvollziehbar, auch wenn man den Beschluss dabei in eine Form brachte, die dem heutigen Leser sein Verständnis schwer macht.

⁶⁴ Vogt, *Pergamon und Aristonikos* 1957, 67, gefolgt von Ameling in Bringmann/Steuben, *Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer* 1995, 390; vgl. auch Daubner, *Bellum Asiaticum* 2006, 117 f., der jedoch nicht ausschließen will, dass es sich um Übersetzungsvarianten handelt.

⁶⁵ Wann genau Rom entschied, das ehemalige attalidische Königreich zu einer Provinz zu machen, scheint mir nach wie vor eine offene Frage zu sein. Wörrle, *Pergamon um 133 v. Chr.* 2000, 567 f. (vgl. oben Anm. 7) vertritt die Auffassung, dass der Entscheid zur Provinzeinrichtung bereits das Ergebnis der Willensbildung des Jahres 133 war und bereits die Senatsdelegation um Nasica beauftragt war, entsprechende Massnahmen zu prüfen. Die umfassende Freiheitserklärung für die Untertanen des Attalos im Sommer 133, die nun das Apollonios-Dekret aus Metropolis bezeugt, spricht aber doch eher dafür, dass die Provinzialisierung damals noch keineswegs beschlossene Sache war. Ob die Senatskommission nach ihrer Rückkehr die Einrichtung einer Provinz empfahl und der Senat sie im Herbst 132 noch vor dem *SC Popillianum* beschloss oder ob der Entscheid sogar noch später erfolgte, ist bislang nicht zu klären. Vgl. auch die in ähnliche Richtung weisenden Überlegungen von Dreyer, *I. Metropolis* p. 84 Anm. 333.

Bibliographie

- BADIAN E., *Two notes on senatus consulta concerning Pergamum*, in *LCM* 11.1, 1986, 14–16.
- BARTELS J., *s. v. Servilius I 24*, in *DNP* 11, 2001, 467.
- BRINGMANN, K., STEUBEN H. VON (Hrsg.), *Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer. Teil 1: Zeugnisse und Kommentare*, Berlin 1995.
- CAGNAT R., BESNIER M., *Revue des publications épigraphiques*, in *RA* 35, 1899, 484–516.
- CANALI DE ROSSI F., *Le ambascerie dal mondo greco a Roma in età repubblicana*, Roma 1997.
- CONZE A., *Inschriften*, in Conze A., Schuchhardt C., *Die Arbeiten zu Pergamon 1896–1898 in MDAI(A)* 24, 1899, 164–240.
- DAUBNER F., *Bellum Asiaticum. Der Krieg der Römer gegen Aristonikos von Pergamon und die Einrichtung der Provinz Asia*, München 2006².
- DOUWE A. VAN, *Die Dekrete des Apollonios aus Metropolis und der Aristonikos-Krieg*, in Dreyer B. (Hg.), *Die Surveys im Hermos- und Kaystrostal und die Grabungen an den Thermen von Metropolis (Ionien) sowie am Stadion von Magnesia am Mäander: Neue Methoden und Ergebnisse*, Münster 2014, 137–143.
- DREW-BEAR TH., *Three Senatus Consulta concerning the Province of Asia*, in *Historia* 21, 1972, 75–87.
- DREW-BEAR TH., *Nouvelles Inscriptions de Phrygie*, Zutphen 1978.
- FOUCART P., *La Formation de la Province Romaine d'Asie*, in *Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres* 37, 1904, 297–339.
- GRAY E. W., *M'. Aquillius and the Organization of the Roman Province of Asia*, in *The Proceedings of the Xth International Congress of Classical Archaeology*, Bd. II, Ankara 1978, 965–977.
- GREENIDGE A. H. J., CLAY A. M., *Sources for Roman History 133–70 B. C.*, Oxford 1960².
- HEPDING H., *Mithradates von Pergamon*, in *MDAI(A)* 34, 1909, 329–340.
- HEPDING H., *Die Inschriften*, in *MDAI(A)* 35, 1910, 401–490.
- HOLLEAUX M., ΣΤΡΑΤΕΓΟΣ ΥΠΙΑΤΟΣ. *Étude sur la traduction en grec du titre consulaire*, Paris 1918.
- HOPP J., *Untersuchungen zur Geschichte der letzten Attaliden*, München 1977.
- JONES C. P., *Events surrounding the bequest of Pergamon to Rome and the Revolt of Aristonikos: new inscriptions from Metropolis*, in *JRA* 17, 2004, 469–485.
- KALLET-MARX R. M., *Hegemony to Empire: The Development of the Roman Imperium in the East from 148 to 62 B. C.*, Berkeley e. a. 1995.
- LUZZATTO G., *Epigrafia giuridica greca e romana*, Mailand 1942.
- MASON H. J., *Greek Terms for Roman Institutions. A Lexicon and Analysis*, Toronto 1974.
- MATTINGLY H. B., *Scipio Aemilianus and the legacy of Attalus III*, in *LCM* 10.8, 1985, 117–119.
- MÜLLER H., *Pergamenische Parerga*, in *Chiron* 33, 2003, 419–445.
- PROTT H. VON, KOLBE W., *Die 1900–1901 in Pergamon gefundenen Inschriften*, in *MDAI(A)* 27, 1902, 44–151.
- SABA S., *The Astynomoi law from Pergamon: A New Commentary*, Mainz 2012.
- SCHLEUSSNER B., *Die Gesandtschaftsreise P. Scipio Nasicas im Jahr 133/2 v. Chr. und die Provinzialisierung des Königreichs Pergamon*, in *Chiron* 6, 1976, 97–112.
- TIBILETTI G., *Rome and the Ager Pergamenus: The Acta of 129 B. C.*, in *JRS* 47, 1957, 136–138.
- VIERECK P., *Sermo Graecus quo senatus populusque Romanus magistratusque populi Romani usque ad Tiberii Caesaris aetatem in scriptis publicis usi sunt examinatur*, Göttingen 1888.
- VIRGILIO B., *Sui decreti di Metropolis in onore di Apollonio*, in *Studi Ellenstici* 19, 2006, 249–268 [= Virgilio B., *Studi sull'Asia Minore e sulla regalità ellenistica: scelta di scritti*, Studi Ellenistici Suppl. 2, Pisa e. a. 2014, 41–54; danach zitiert].

VOGT J., *Pergamon und Aristonikos*, in *Atti del terzo congresso internazionale di epigrafia greca e latina*, Roma 1959, 45–54.

WALSER A. V., *Rez. Daubner, Bellum Asiaticum*, in *sehepunkte* 5, 2005, Nr. 7/8 (<http://www.sehepunkte.de/2005/07/6239.html>, abgerufen am 4.9.2017).

WÖRRLE M., *Pergamon um 133 v. Chr.*, in *Chiron* 30, 2000, 543–576.

Copyrighted material

Quellenregister*

I. Handschriftliche Quellen

Pseudo-Acron

Commentarius in Horatii Saturas

1.7.6 353.36

1.8.7 233.192

2.6.19 353.36

Aeschines

Orationes

2.137 257.48

2.141 257.48

Aeschylus

Septem c. Thebas

587–588 298.14

Appianus

Historia Romana

Bella civilia

1.97.452 253.24

1.97.453 253.27, 255.41, 302.30

1.98.459–99.461 252.19

Bellum Mithridaticum

21 265.90

29–30 297.10

34 184.32

51 184.32, 301.26

54 297.10, 301.23

236 184.32

Augustinus

De civitate Dei

18.13 114.39, 133

Ausonius

Epigrammata

24.1 ff. 235.208

Cassius Dio

Historiae Romanae

44.4.4 419.42

48.43.2–3 24

53.15.4 158.41

53.21.3 22.37

54.13.2 354.30

54.2.3–4 357.48

54.2.5 24

56.17.1 64.41

59.16.8 13, 14

60.22.1 65.42

60.22–23 31

60.27.2 357.48

65.1 235.208

Cassius Hemina

Annales (CORNELL)

frg. 34 108.4

Censorinus

De die natali

17.8 344.7

17.10 355.40

Cicero

I. *Epistulae*

Ad Atticum

9.15.2 252.19

13.33.3 355.39, 382

* Bearbeitet von A. Gallo und P. Buongiorno.

Ad familiares

1.4.1	356.43
15.4.5	260.64
15.6.2	386.74

Ad Quintum fratrem

1.2.10	267.98
2.11.3	356.43

II. Orationes

De lege agraria

2.88	128.127
------	---------

In Catilinam

3.7	16.22
3.19	128.128

In Pisonem

17	29.52
19	235.208
34	128.127

In Verrem

2.2.52	359.53
2.5.36	207.52

Philippicae

1.3	387.78
1.16	128.128, 364.68
3.24	387.78
9.3	208.59, 215.90
9.13	253.26
9.17	208.59, 215.90
13.25	29.52

Pro Balbo

53	365.73
----	--------

Pro Roscio Amerino

128	251.16
136	255, 255.38
153	253.25

Pro Sestio

26	29.52
50	128.127
128	128.127

III. Philosophica

De legibus

2.37	113.36, 126
3.7	207.52

De natura deorum

3.19	298.13
------	--------

De officiis

2.26–27	262
---------	-----

Laelius

19	260
----	-----

IV. Rhetorica

Brutus

26.104	267.94
91.315	268.105

Topica

28	231.181
----	---------

Quintus Cicero

Commentariolum petitionis

19	267.98
----	--------

Codex Theodosianus

1.8.1	75.79
6.28.8.2	75.79
8.4.30 pr.	75.79
9.4.30	75.79
12.1.187	75.79

Corpus Iuris Civilis

Codex Iustinianus

4.60.1	377, 389
--------	----------

Digesta Iustiniani Augusti

1.8.1pr.	226.155
1.8.8.2	226.154–155
1.8.9.3	226.154
1.8.11	227.158
1.15.1pr.	208.55
2.12.3.2	389
16.1.2.1	16.22
18.6.13	207.53
28.5.93(92)	385.66, 385.67

35.1.113	385.66	268L	108.2
36.1.83	385.66, 385.67	326L	230.176
37.14.24	385.66, 385.67	364L	109.7, 110.15
40.1.10	385.66, 385.67	374L	212.75
43.6.1pr.	225.152	424L	117.62
43.6.1.2	226.156	454L	14
43.6.2	226.154		
43.6.3	226.154		
43.10.1pr.-5	207.53	Flavius Iosephus	
47.22.1pr.	29	<i>Antiquitates Iudaicae</i>	
47.22.1pr.-1	28.49	1.70–71	363.67
48.4.1.1	389	14.219–222	277.142
48.16.1.6	25	14.219	383.54
50.3.1pr.	402.12	14.221	383.54
50.3.1.1	402.12	20.153	258.52
50.3.2	402.12		
50.9.2	403.16	Frontinus	
50.16.240	385.66	<i>De controversiis agrorum</i>	
		23	375.22
Demosthenes		36	375.22
<i>De falsa legatione</i>		53	375.22
19.48	257.48		
		Gaius	
Diogenes Laërtius		<i>Institutiones</i>	
<i>Vitae philosophorum</i>		1.3	231.184
1.53	158.42	2.9	226.155
		2.225	232.185
Diodorus Siculus		3.100	166.62
<i>Bibliotheca historica</i>		3.146–147	358.50
6.20	158.42	4.22	222.131
18.75	158.41	4.23	232.185
38.7	297.10	4.24	217.107
		4.25	217.107
Dionysius Halicarnassensis		4.26–28	219.117, 228.167
<i>Antiquitates Romanae</i>		4.30	220.120
3.37.1	158.41	4.104	218.110
4.26.4–6	365.73		
7.71.1	356.42	Gellius	
10.32.4	364.70	<i>Noctes Atticae</i>	
		3.18.2	387.78
Festus		10.20.2	231.183
<i>De verborum significatu</i> (LINDSAY)		14.7.2	387.84
27L	108.1	16.10.8	220.120
106L	353.31	20.1.13	355.41
146L	110.14		
241L	202.24	Granius Licinianus	
265L	203.30	21–22	211.73

<i>Glossaria Latina</i> (KEIL)		23.31.10	166.62
V 562	108.3	24.9.5	116.55
V 652	108.3	26.16.10	108.5
		28.39.15–22	279.148
Historia Augusta		35.7.1–5	129.129
<i>Divus Claudius</i>		37.56.2	166.62
7.6	365.72	37.56.6	166.62
		38.28.4	109.6
Homerus		38.39.12	272.117
<i>Odysseia</i>		39.6.1–3	130.138
15.240–258	298.14	39.8.1–2	130.137
		39.8.3	126, 134
Horatius		39.8.7–8	112.25
<i>Carmina</i>		39.9.1–7	112.26
3.30	13, 364	39.9.2	120.79
		39.10.1–9	112.26
<i>Epistulae</i>		39.11.17	112.26
1.16.41	231.181	39.12.1–8	112.26
		39.13.1–14	112.26
<i>Saturae</i>		39.13.8–9	108.4
2.5	353.36	39.13.9	132.149
		39.14	389.90
Ps.-Hyginus		39.14.1–3	112.26
<i>De munitionibus castrorum</i>		39.14.3–4	112.27
50	226.155	39.14.5	113.35, 126, 133
		39.14.5–8	113.33, 126
Isocrates		39.14.6	113.36, 114.37, 133
<i>De pace</i>		39.14.7	114.38, 133
8.91 ff.	259.59	39.14.7–8	114.39, 133
8.144	259	39.14.8	114.40, 126, 129.129, 134
Iustinus		39.14.9	115.45 u. 46
<i>Historiae Philippicae</i>		39.14.9–10	126
30.3.4	415.16	39.14.10	115.47 u. 48
		39.15.1	115.44, 131.144
Livius		39.15.1–4	109.9
<i>Ab Urbe condita</i>		39.16.1–13	109.9
2.28.1	232.190, 232.191	39.16.2	126
2.28.4	232.191	39.16.6	109.13
2.31.3	416.24	39.16.7	109.10 u. 12, III.22
2.33.9	365.73	39.16.8–9	109.11
3.31.1	364.70	39.16.12	113.36, 133
3.32	364.70	39.17.1	115.49, 116.50, 126, 133
6.1.3	12.14	39.17.1–3	126
9.9	218.110	39.17.2	116.51
9.43	418.38	39.17.4	126
22.10.7	356.42	39.17.6	132.149

39.17.7	II4.40, I26, I34	Lucretius	
39.18.1	II6.53, I26, I34	<i>De rerum natura</i>	
39.18.3	I22.90, I24.107, I26, I40	2.534	235.204
		4.786	235.204
39.18.3–4	II3.33, II4.40, I26, I34	Memnon Heracleensis (JACOBY, <i>FGrHistor</i>)	
39.18.4	II2.25	434 F18	188.4
39.18.6	II3.33, II5.42, I34	Macrobius	
39.18.6–7	II4.41	<i>Saturnalia</i>	
39.18.7	II7.60 u. 61, I23.98, I35	I.13.21	364
39.18.7–9	III.23, II6.56, I26	Martialis	
39.18.8	I35, I40	<i>Epigrammata</i>	
39.18.8–9	II8.64	10.5.11 ff.	235.208
39.18.9	II8.65 u. 67, I22.90, I36, I40	10.72.9	381.46
39.19.1	II9.70 u. 71, I31.140, I36	Ovidius	
39.19.1–2	I26	<i>Fasti</i>	
39.19.2	II9.72, I32.149, I36	2.257	356.43
39.19.3	II9.75, I31.140, I37	6.663 f.	208.59
39.19.3–7	II9.73, I26	<i>Panegirici Latini</i> (MYNORS)	
39.19.4	I20.76–78, I37	IV	
39.19.5	I20.80, I37	8–9	375.23
39.19.6	I20.77 u. 81–82, I37	100	258.58
39.19.7	I20.83 u. 84, I26, I37	Pausanias	
39.20.1	I31.140 u. 142	<i>Graeciae descriptio</i>	
39.20.4	I31.143	I.34	298.15
39.20.5	I31.140	6.17.6	298.14
39.22.3–4	I31.141	7.11.4–8	305.40
39.23.1	I31.140 u. 146	9.18.5–6	301.23
39.23.3	II6.55	Petronius Arbiter	
39.23.3–4	I31.140	<i>Satyricon</i>	
40.51.2	415.19	134.1	235.208
43.6.5–6	270.110	Plautus	
44.14.3	270.110	<i>Amphitruo</i>	
45.18.4	304.35	703 f.	110.20
45.27.8–9	305.39	<i>Bacchides</i>	
		53–56	110.20
<i>Livii Periochae</i>			
59.3	165.61		
Lucilius			
<i>Saturarum fragmenta</i> (Marx)			
189	235.204		

<i>Casina</i>			<i>Lucullus</i>	
980	110.20, 118.64, 126, 140		20	304.36
<i>Miles gloriosus</i>			<i>Pompeius</i>	
855 ff.	110.20		6.3	276.136
1015 f.	110.20		75.2	101.64
<i>Pseudolus</i>			<i>Sertorius</i>	
595	235.204		23–24	297.8
<i>Plato</i>			<i>Sulla</i>	
<i>De Republica</i>			12	300.22
444 c–d	257		12.1	301.25
<i>Plinius Maior</i>			16.14	301.26
<i>Naturalis historia</i>			19	284.168, 297.10
3.136 ff.	65.43		19.5	253.23
8.53	284.167		19.9	302.29
34.28	418.38		19.12	301.24
35.13	415.18		24	266.91
35.157	343.2		29	254.35
<i>Plinius Minor</i>			30.2	253.25
<i>Epistulae</i>			30.3	253.25
2.11.2	338.25		33.1	252.19
2.11.5–6	338.26		34.2	252.21
2.11.19–22	339.28		34.3–4	301.28
2.11.20	338.27		34.4	302.29
5.4	375.23, 376		<i>Moralia</i>	
5.13	376.29		<i>De fortuna Romanorum</i>	
8.6.13	13, 14		4.21	254
<i>Plutarchus</i>			<i>Quaestiones Romanae</i>	
<i>Vitae Parallelae</i>			27	226.155
<i>Aratus</i>			54	212.78
46.1	257.48		59	212.78
<i>Cato minor</i>			88	354.38
30.3	260		<i>Polybius</i>	
30.5	260		<i>Historiae</i>	
<i>Crassus</i>			27.2.3	305.38
8–12	297.9		30.31.6	263.78
			32.11.5–7	305.40
			<i>Probus, M. Valerius</i>	
			<i>De notis antiquis (MOMMSEN)</i>	
			3.20	10.5

Rutilius Namatianus		Nero	
<i>De reditu suo</i>		5	353.36
2.55	343.2	36.2	32
		48	235.208
Sallustius		<i>Divus Vespasianus</i>	
<i>Bellum Iugurthinum</i>		8.5	12, 14
13.9	263	54	235.208
Seneca		Tacitus	
<i>Naturales Quaestiones</i>		<i>Annales</i>	
6.1.1–3	27.43	1.77.3	353.36
Servius grammaticus		1.77.5	354.37
<i>In Vergilii Aeneida</i>		2.47	64.35
7.188	343.2	2.67	16.22, 415.16
Sidonius Apollinaris		2.64–66	16.22
<i>Epistulae</i>		2.65	16.22
5.7	375.23	3.62	285
Strabo		4.9.2	17
<i>Geographica</i>		6.12	387.78
12.3.8	158.43	11.11	344.7
13.4.1	158.43	11.14	13
13.1.59	273.122, 278.143	11.23 ff.	79.92
14.2.25	263.76, 268.105,	11.25.1	80.93
	278.143	14.18	63.34
14.3.3	283	15.20	63.34
		15.22.2	27.43
Suetonius		<i>Historiae</i>	
<i>Vitae XII Caesarum</i>		4.7.2	32.59
<i>Divus Iulius</i>		4.45	338.24
20.1	355.39	Ps.-Ulpianus	
<i>Divus Augustus</i>		<i>Liber singularis regularum</i>	
43.8	24	sive <i>Tituli ex corpore Ulpiani</i>	
Tiberius		1.2	232.185
31	387.78	Valerius Maximus	
34.1	353.36, 354.37	<i>Facta et dicta memorabilia</i>	
Caligula		3.1.1	419.40
44.2	16	6.3.7	113.36, 126
<i>Divus Claudius</i>		6.6.1	415.16
12	374.18, 375.23, 376	8.1.10	333.8
17.2–3	31	Varro	
		<i>De lingua latina</i>	
		5.25	202.24

5.43	226.155
6.13	356.43
6.20	203.30
6.47	203.29, 203.31

De re rustica

1.2.1	267.100
-------	---------

Velleius Paterculus

Historiae Romanae

1.14.4	213.79
2.27.5	252.22
2.27.6	284.171
2.61.3	253.26, 413.6

II. Epigraphische Quellen

Année épigraphique (1888-)

1891, 126	19
1903, 243	374.20, 377
1904, 9	64.36
1910, 203	401
1913, 177	20, 33
1913, 226	374.20
1916, 2	374.20
1916, 80	374.20
1919, 22	63.33
1919, 23	66.47
1919, 91	63.34
1919, 93	63.34
1920, 7	374.20
1921, 35	66.47
1927, 95	67.52
1931, 38	400, 402
1934, 260	63.34
1934, 261	63.34
1935, 25	48, 62.28
1937, 119	401, 404
1937, 121	404
1937, 246	67.52
1940, 99	38
1942, 437	374.21, 378.33
1946, 225	374.21, 378.33
1947, 12	66.47

Vergilius

Aeneis

1.647–655	343.2
-----------	-------

Zosimus

Historia nova

2.1.6	343.3
2.2.4	361.61
2.3.1	361.61
2.3.3	361.61
2.4.1	361.61
2.4.2	355.40, 363.66
2.4.3	361.61
2.5.1	343.3
2.5.2	361.61
2.7.1	343.1

1949, 215	33
1951, 207	63.34
1952, 55	358.51
1952, 165	64.40
1952, 207	374.21, 378.33
1955, 175	48
1955, 177	48
1955, 182	48
1957, 136	44
1959, 272	401, 407
1961, 138	40
1961, 156	400
1966, 165	400, 407
1969/70, 692	374.21, 378.33
1972, 174	46, 362.65
1977, 801	60.16, 77.84
1978, 100	402
1978, 145	21–24, 33
1982, 268	46
1982, 307	400
1982, 441	67.54
1984, 508	68.58
1988, 20	345.10
1989, 683	60.16, 77.84
1990, 211	404
1990, 941	60.16, 77.84
1993, 117	43

1993, 622	41	2010, 243	29
1994, 178	345.10	2011, 88	III.21
1994, 325	44	2011, 121	15.21, 33
1994, 366	37	2011, 302	349
1994, 546	45	2011, 375	362.65
1995, 354	359.54	2011, 1809	60.21, 73.76
1995, 604	37	2012, 467	17.24, 33, 61.22
1995, 1633	63.34	2012, 1788	63.34
1997, 252	48	2013, 157	42
1997, 1065	72.69	2013, 458	38
1998, 405	46	2013, 459	38
1998, 1305	76.82	2013, 482	33
1998, 1333	15, 60.18	2014, 131	46
1999, 173	48	2014, 293	38
1999, 453	401, 402, 403	2015, 570	25
1999, 612	37		
1999, 747	37	BUCKLER W. H., ROBINSON D. M., <i>Sardis, VII.</i>	
1999, 1576	64.38	<i>Greek and Latin Inscriptions</i> , I, Leiden 1932.	
2000, 25	III.21	8	88.15
2000, 152	35	16	60.17, 78.85 u. 87,
2000, 725	69.59		362.64
2001, 1723	46		
2002, 1334	63.30	CABALLOS A., in <i>ZPE</i> 152, 2005, 269 ff.	
2004, 357	39	---	60.20
2004, 443	404		
2004, 1016	67.51	<i>Commentarii Fratrum Arvalium</i>	
2005, 120	III.21	(CFA; SCHEID)	
2005, 121	III.21	7.II, lin. 5	34
2005, 301	44	8°, lin. 9	34
2005, 303	44	12c, lin. 10	34
2005, 958	45	13e, lin. 14 ff.	34
2006, 21	III.21	28, lin. 12	34
2006, 118	47	57., linn. 14, 20 u. 27	34
2006, 341	39		
2007, 373	401	CONZE A., in <i>MDAI(A)</i> 24, 1899, 164 ff.	
2007, 886	48	61	149.11, 151.20
2008, 182	47		
2008, 199	39	<i>Corpus Inscriptionum Latinarum</i>	
2008, 278	44	I	
2008, 358	28	2648	358.51
2008, 361	45		
2008, 372	401, 402	I²	
2008, 441	349, 400	22	214.85
2008, 476	44	48	373.14
2009, 839	72.69	402	399
2010, 37	17, 33	403	399
2010, 242	29, 33		

581	33, III.2I, 138–142, 214.85	7106	60.17, 78.85 u. 87
583	25	7190	373.14
584	214.83	9891	64.36
585	25	12036	67.53
586	20, 33	12244	60.14
588	33	12278	64.39
591	199.4	12336	382.50
593	25, 206.49, 234.197	V	
595	25	532	402, 404
636	41	648	47
638	212.74	875	348.17, 401
720	253.26	961	402
736	41	2490	41
737	41	2856	400
756	235.203	3350	45
766	39	4348	37
801	41	5262	37
838	204.38	7817	45, 65.43
839	204.38	7881	48, 62.27
2123	214.84	8139	400
2501	41	VI	
2516 a-d	39	85	48
2944	358.51	89	43
2978	30, 44	91	37
2981	204.38	110	41
3028	44	385	42
II		386	42
327–328	63.31	470	43
396	47	472	43
1022	66.46	562	31, 42
1074	359.52	563	43
1322	76.80	591	18
3269c	359.52	798	46
4508	64.39	873	41
5041	63.32	876	35
6278	60.17, 78.85, 362.64	877 a	345.10, 346.11, 346.12
II ²		878	42
1022	356.42	895	17, 33
III		900	35
2830	64.36	906 b	42
6992	67.52	911	17, 33
7060	60.14, 77.83, 373.14	912 a-c	18, 33
7086	60.15, 76.82, 374.17	913	35
		916	42
		919	30.56, 39

931	36	1501	37
937	43	1539	42
938	43	1544	38
944	43	1552	37
945	43	1566	47
959 a-c	36	1872	49
960	43	1984	39
966	43	2001	39
967	36	2009	39
1001	36	2023a	348.17
1005	43	2132	47
1014	43	2133	47
1033	43	2138	47
1139	44	2193	48, 389
1141	36	3608	350
1187	44	3675	37
1188	36	3733	41
1189	36	3823	18, 33, 199.3–4, 200.6, 203.27, 234.197
1190	36	4170	38
1194	36	10621	19, 33
1196	44	12389	208.59
1233 a-b	40	20863	208.59
1234 a-f, h-l	39	29682	402
1234 g	39	29691	49
1235 a-m	40	30870	41
1237	40	30958	43
1249	41	31063	41
1265	40	31188 a	41
1266	40	31199 a	17, 33
1267 a	40	31200	33, 61.25
1270	42	31201	42
1284	213, 82	31215	43
1305	41	31225	43
1306	41	31246	36
1313	41	31256	44
1314	41	31257	36
1319	46	31293	46
1364	38	31402	36
1375	208.59	31403–4	44
1384	42	31539 a-c	40
1385	42	31540	39
1386	47	31540 l	39
1444	47	31541 a-u	40
1460	37	31542 a-v	40
1466	38	31543	42
1491	402	31544	40
1492	348.17, 400, 402		

Only for use in personal emails to professional colleagues and for use in the author's own seminars and courses.
No upload to platforms.

For any other form of publication, please refer to our self archiving rules
<http://www.steiner-verlag.de/service/fuer-autorinnen-und-autoren/selbstarchivierung.html>

31561	41	40883	40
31573	40	40884	40
31575	42	40885	39
31576	42	40888	39
31577	18, 199.3-4, 200.6, 203.27, 234.197	40890	351.25
		40891	41
31578	43	41029	42
31579	44	41070	38
31614	204.38	41071 a	46
31615	19, 204.38	41072	38
31674	42	41075	46
31702	42	41108	38
31987	36	41127	47
32272	19, 33, 328.67	41142	47
32323	33, 344.8, 345.10	41143	47
32324	33, 345.10	41144	47
32325	15.21, 33	41145	47
32326	352.29	41146	47
36789	42	41148	47
36806	44	41229	38
36880	35	41389	47
36881	43		
36908	35	VII	
37025	39	12	80.95
37037	40		
37063	42	VIII	
37077	46	270	9.2, 75.77, 370
37088	46	6357	374.21, 379.40
37142	19, 33, 328.67	8280	374.20
40325	35	11451	9.2, 75.77, 370
40326	35	19337	374.21, 379.40
40348	33	20077	374.20
40352	42	23246	9.2, 75.77, 370, 403
40360	17, 33	25902	374.20
40365	35		
40367	33	IX	
40416	31, 42	10	404
40489	46	259	407
40502	36	439	399, 407
40515	36	440	399, 407
40524	36	2213	49, 62.28
40527	36	2464	407
40764	36	2845	36, 37
40855	40	2846	36, 37
40856-8	39	3429	400, 402, 404
40859-61	39	3915	45
40871-4	44	4051	45

5570	214.84	3284	365.75
5894	45	3614	400, 401
5950	44	3805	401
5989	44	5272	37
6518	39	5694	402, 404
6519	39	5943	44
		5954	44
X		6331	31, 41
10	404	6528	214.84
104	III.21, 138–142	7114 C	38
476	404	7553	36
1208	401		
1401	26, 33, 403	XII	
1453	401	4333	67.52
1642	48	5413	402
1643	48		
1647	48	XIV	
1782	401, 402	10	48
1783	401, 402, 403	168	48
1784	401, 402	169	48
1786	400, 402	256	48
3698	400, 401	375	353.33
3700	48	440	47
4643	400, 401, 402	2112	28.48, 33, 48, 62.28
4760	401	2264	37
5182	38	2466	403
5198	48, 62.28	2795	400, 401, 402, 404
5670	401	2941	30, 38
6225	46	3582	45
6914	44	3583	45
6917	44	3584	20
6942	45	3598	37
6947	45	3605	46
6950	212.74	3606	46
8180	403	3608	31, 46
8291	38	3613	46
		3679	401, 404
XI		3902	31, 38
365	44	4005	37
1183	38	4074	44
1420	20, 401	4278	44
1421	20, 401, 403	4573	48
1834	46	4577	48
3003a	381.47	4702	39
3281	365.75	4704 a-b-c	40
3282	365.75	4707	31, 44
3283	365.75		

CRAWFORD M., <i>Roman Statutes</i> , London 1996			131.145, 138–142,
I	25		205.43, 214.85
2	25, 261	33	20, 128.126
12	25	35	228.165; s. auch
19	267.97, 272		<i>Senatus consultum de</i>
24	25		<i>Asclepiade Clazome-</i>
25	25		<i>nio sociisque</i>
37	33, 59.13	38	319.26
38	18.27, 33	39	18, 199.4
		40	15
ECK W., in <i>Anejos de Archivo Español de</i>		47	9.2
<i>Arqueología</i> 47, 2008, 113 ff.		48	386.72
---	60.19	49	60.17
		53	204.38
Epigraphic Database Rome (EDR)		106	382.50
072654	20		
080573	345.10	III (ARANGIO-RUIZ)	
129948	350.22	31	208.59
150127	353.33	224	213.80
<i>Ephemeris Epigraphica</i>			<i>Fontes Iuris Romani Antiqui</i>
VIII, 371	400		(BRUNS, septimum ed. GRADENWITZ)
IX, 349	18.26, 33, 61.24	39	128.126
		43	319.26
<i>Fasti Ostienses (FOst)</i>			
Fb dx, lin. 19	34	HEPDING H., in <i>MDAI(A)</i> 35, 1910, 401 ff.	
Kb 14–16	35	77	148.8
Oc, linn. 11–12	35		
Oc, linn. 14–15	35		
<i>Fontes Iuris Romani Anteustiniani</i>			Inschriften von Kibyra (CORSTEN)
I ² (RICCOBONO)			I
6	228.165		92.32, 188.4
8	228.165		
13	206.49, 217.102,		Inschriften von Kaunos (MAREK)
	228.165, 234.197,	159	281.154
	235.206		
21	223.133; s. auch <i>Lex</i>		Inschriften von Knidos (BLÜMEL)
	<i>coloniae Genetivae</i>	33	188.4
	<i>Iuliae</i>	41	188.4
30	III.21, III.23, II2.25,		
	II7.59 u. 63, II8.64, 66		Inschriften von Magnesia am Mäander
	u. 68, II9.75, 121.85,		(KERN)
	87 u. 89, 122.90–92,	93	89.21, 98.57
	123.95 u. 97, 124.99–	105	89.24, 296.4
	108, 125–110 u.		
	112–114, 126, 127.118,		Inschriften von Milet (HERMANN)
			I.3, 148
			88.15

Inschriften von Olimpia (PURGOLD)

52 89.24

Inschriften von Pergamon (FRÄNKEL)

249 147.2
 250 150.15
 269 60.15
 413 150.15

Inschriften von Priene (BLÜMEL *et alii*)

132–133 97.49, 98.56
 134 84, 84.4, 89.20, 97.50
 135 97.50
 149 97.48

Inschriften von Smyrna (PETZL)

589 102, 296.4
 590 102, 102.72

Inschriften von Stratonikeia (ŞAHİN)

II 96.46, 319.26
 505 84.5
 507 247.II, 280.152–153,
 508 247.I2, 281.154

Inscriptiones Creticae

(IC, GUARDUCCI)

III, iv 9 296.4, 97.52, 98.53
 III, iv 10 97.52

Inscriptiones Graecae

I 4, 796 89.22
 II², 1039 284.169
 IV², 63 92.32, 188.4, 194.15
 VII, 264 301.27, 301.27
 VII, 413 295.1, 307
 VII, 2225 95, 95.44
 IX 1,4, 796 89.22, 98.56
 IX 2, 89 94.42, 95, 98.56
 IX 2, 242 188.4
 XI 4, 1299 90.27
 XII 2, 23–57 101.66
 XII 2, 510 188.4
 XII 3, 173 91.29, 92–94, 187
 XII *Suppl.*, II 100.62
 XII *Suppl.*, 6–12 101.66
 XII *Suppl.*, II2 101.66

Inscriptiones Graecae ad res Romanas pertinentes (IGR, CAGNAT)

IV, 336 60.15, 76.81
 IV, 262 102.71
 IV, 301 155.34

Inscriptiones Italiae

X.I (TAMARO FORLATI)

64 20, 33

XIII.1 (DEGRASSI)

Fasti Pinciani 49
Fasti Vallenses 49, 50
Feriale Cumanum 50

XIII.2 (DEGRASSI)

Fasti Allifani 49
Fasti Amiternini 49, 50
Fasti Antiates minores 49, 50
Fasti Caeretani 49, 50
Fasti Farnesiani 49
Fasti Maffeiani 49, 50
Fasti Pighiani 49
Fasti Praenestini 49, 50
Fasti Sab. 50
Fasti Vaticani 50
Fasti Verulani 49, 50
Fasti Via dei Serp. 50

Inscriptiones Latinae Jugoslaviae

III (ŠAŠEL)

1957 64.36

Inscriptiones Latinae Liberae Rei Publicae

(ILLRP, DEGRASSI)

88 42
 95 41, 42
 269 41
 284 41
 291 41
 296 41
 357 46
 367 41
 368 41
 379 41
 421 46
 454 212.74

474	3I, 4I	729	45
476	4I	769	36
477	4I	862	46
479	39	913	38
485	204.38	914	37
485	I9, 39	915	36, 37
5II	III.2I, I38–I42	916	36
5I2	I28.I26	917 a	208.59
5I4	63.32	918	46
662	2I4.84	92I	46
69I	399	943	38
<i>Inscriptiones Latinae Selectae</i>			
<i>(ILS, DESSAU)</i>			
I8	33, III.2I, I38–I42	947	37
I9	20, 33, I28.I26	972	38
26	3I, 4I	985	46
82	4I	986	3I, 46, 350
83	35	I000	46
84	44	I022	47
I12	67.52	I023	47
I36	35	I04I	38
I53	37	I056	64.36
I58	67.53	I079	38
I98	47	I164	49, 62.28
202	3I, 42	I186	3I, 38
2II	30.56, 39	I367	62.27
2I6	3I, 42	I448	46
2I9	3I	3399	48
245	36	3780	43
255	43	378I	43
264	43	4015	4I
265	43	4928	47
274	43	4966	48
283	43	5025	39
292	36	5050	33
294	43	5163	78.88, 79.90 u. 9I
298	45	5439 a	66.46
302	45	5815	44
306	43	5892	4I
309	36	6043	33
3I4	67.52	6082	I8, 33, I99.4
335	48	6085	206.49, 234.197
34I	36	6175	353.33
348	43	6868	374.2I, 379.40
374	43	6869	374.20
466	39	7190	60.I4, 77–83
		7212	28, 33, 48
		7266	49
		7846	2I4.84

8208	19, 39, 204.38	Iscrizioni storiche ellenistiche	
8389	208.59	III (CANALI DE ROSSI)	
8890	46	I35	194.15
8894	42		
8970	64.38	<i>Lex Coloniae Genetivae Iuliae sive Lex</i>	
9002	47	<i>Ursonensis (FIRA I² 2I)</i>	
9340	60.17, 78.85 u. 87	---	332.4, 356.42, 409 ff.
		k. 69	403
<i>Inscriptiones Thraciae (LOUKOPOULOU)</i>		k. 75	403
I68	188.4	k. 92	403
		k. 97–98	403
Inscriptions grecques et latines de Scythie mineure		k. 100	403
III. Callatis et son territoire (AVRAM)		k. 125	403
I	92.32, 188.4	<i>Lex Irnitana (WOLF)</i>	
		k. 31	403
Inscriptions Latines d'Algérie		k. 40	402
II		k. 41	403
3604	374.21, 378.33	k. 42	402, 403
6225	374.20		
7482	374.20	<i>Lex libitina Puteolana (CASTAGNETTI)</i>	
7511	374.20, 377	II, 3	353.36
10131	374.21, 379.40		
		<i>Lex Municipii Troesmensium (ECK)</i>	
Inscriptions Latines de Gaule Narbonnaise (ESPÉRANDIEU)		---	22.37
419	30		
		Nouvelles Inscriptions de Phrygie (NIPh, DREW-BEAR)	
Inscriptions Latines païennes du Musée du Bardo		I.1	159, 159.45, 177, 178, 179, 180, 182, 183, 183.30, 184
388	374.20	I.2	159, 159.45, 177, 178, 182, 183, 183.30, 184
		8	175.15
Inscriptions of Aphrodisias (<i>Iaph</i> 2007)		24	176.17
8.25	87		
8.27	314, 315.10, 325.48	<i>Orientis Graecae Inscriptiones Selectae (OGIS, DITTENBERGER)</i>	
8.28	316	8	160.50
12.904	319.24	338	147, 147.2, 165.59
		441	246.6, 280.153
Inscriptions of Roman Tripolitania (IRT)		484	150.19
601	401	495	155.34
		762	188.4
Inscrizioni Latine del Museo di Napoli (CAMODECA-SOLIN)			
562	48		

OSANNA M., in <i>Journ. Rom. Arch.</i> 31, 2018, 311 ff. (dann, mit Korrekturen, in RAL 2019, 276 ff.).		Linn. 17 f.	18
---	45	Lin. 25	18
<i>Papyri Graecae Schøyen</i>		<i>Senatus consultum de Cn. Pisone patre</i> (ECK <i>et</i> <i>alii</i>)	
I		---	16 f., 69–74
MS 2070	188.4	166 ff.	70.65
		168 ff.	56.2, 70.66, 80.94
		170 ff.	56.4
PETRAKOS V. C., <i>Οι επιγραφές του Ωρωπού</i> , Athenai 1997		172	71.67
308	96.45, 295.1, 296, 297, 299, 300, 302, 303, 307	173 ff.	73.74
442	301.27, 301.27	174 f.	56.3
<i>Res Gestae Divi Augusti</i> (SCHEID)		SHERK R., <i>Roman Documents from the Greek</i> <i>East</i> , Baltimore 1969	
I	413.6	I a	85.8
II	414.13	I b	84.6, 85
34	414.12	2	95.44
REYNOLDS J., <i>Aphrodisias and Rome. Docu-</i> <i>ments from the Excavation of the Theatre at</i> <i>Aphrodisias</i> , London 1982		4	8.22, 320.32
2	258.51, 261.73	5	90.25 u. 26, 326.60
4	316	7	98.57, 320.32, 262.75
7	323.44	7–8	319.25
7–21	316	9	94.42, 322.42
8	314.4, 383	9–10	319.27
8a	319.24	10	322.42
9	316	10 a	97.50
10	316	10 b	84.4, 97.50
13	316	11	151.22, 173.9, 174
14	316	12	102.70, 304.34
15	316	13	171
21	315	14	97.52
6	87.12, 103.77	15	276.138, 322.42
6–21	103.75	16	91.30, 187.1
Roman Inscriptions of Britain (BIRLEY)		17	254.28
92	80.95	18	84.5, 158.41, 188.4
ROTHENHÖFER P., in <i>Gephyra</i> 19, 2020, 101 ff.		19	211.69
---	81	20	88.18, 252.20
<i>Senatus consultum de Asclepiade Clazomenio</i> (RAGGI)		21	88.16
---	58.9, 327.62, 327.65	22	58.9
		23	12.13, 96.45, 297.11, 307, 254.30, 270.111
		25	100.62
		26	101.64, 101.68
		26d-e	188.4
		27	319.26, 264.85
		28	87.12, 103.77
		28b	314.5

29	314.5
30	96.46
31	99.59
37	86.9
38	9.1, 86.9
45	296.4
49	254.29
51	100.62
56	88.18
65	276.136
70	87.14
70	272.118
73	188.4

Supplementa Italica

II, <i>Velitrae</i> 7	38
XXVII, <i>Urvinum</i> 2I	38
XXVII, <i>Urvinum</i> 22	38

Supplementum Epigraphicum Graecum (SEG)

9, 8	99, 100
15, 283	295.1, 307
15, 506	93.35
22, 371	295.1, 307
22, 507	87.14
27, 491	101.66
33, 1097	314.4
35, 823	92.32, 188.4
44, 977b	379
50, 1212	177.19
50, 766	296.4
53, 1312	164.56
57, 1664	92.32

Sylloge Inscriptionum Graecarum

(<i>Syll.</i> ³ , DITTENBERGER)	
6II	86, 86.9

693	188.4
694	188.4, 193.14
732	188.4
742	258.52
747	307
785	87.14
827 e-f	63.30
1066	285.175, 285.175

Tabula Siarensis (GONZALEZ)

---	68-74
II b, linn. 24 ff.	17.23
II a linn. 5 f.	17.25

Tabulae Herculenses

(<i>THerc</i> ² ; CAMODECA)	
A13	28, 31, 45
89	27, 382.52, 404

Tabulae Pompeianae Sulpiciorum

(<i>TPSulp</i> ; CAMODECA)	
13	32
14	32
27	32

Tituli Asiae Minoris (TAM)

II, 899	211.69
V, 230	375.23

VIERECK P., *Sermo Graecus*, Göttingen 1888.

16	246.6
29	172.4

VON PROTTE H., KOLBE W., in *MDAI(A)* 27, 1902, 44 ff.

72	150.19
----	--------

III. Numismatische Quellen

Roman Imperial Coinage I-X (RIC)

I ²		31-32	414.11
I ff.	425.75	53	414.13
1-2	417.30	73 ff.	425.72
4-7	417.28	76-77	417.26
5-6	417.30	78-79	417.27
23-43	417.31	321	414.10
		322	414.13

Only for use in personal emails to professional colleagues and for use in the author's own seminars and courses.

No upload to platforms.

For any other form of publication, please refer to our self archiving rules

<http://www.steiner-verlag.de/service/fuer-autorinnen-und-autoren/selbstarchivierung.html>

323 ff.	423.63	Roman Republican Coinage I–II (RRC)	
356	414.14	286/I	421.48
357	414.14	305/I	421.52
358	414.14	325	211.70
515	426.77	326/I	421.52
519–521	426.77	330/I	421.48
		365/I	422.58
II		366	422.57
358–359	418.35	378/1a	421.54
360–362	417.29, 418.35	378/1b	421.54
363–364	418.35	378/1c	421.54
474	418.36	393/1b	421.51
748–749	418.36	409/2	421.50
750	418.36	419/1	419.39
		419/2	414.15
III		419/3	415.17
389	418.37	422/I–2	421.50
390	418.37	425	418.38
		426	421.54
IV		435/I	416.21
2	366.76	444	423.61
10	366.76	444/I	422.56
		463–464	421.54
Roman Provincial Coinage I–IX (RPC)		480/2–20	419.43
604 ff.	427.86	490/I	413.5
620 ff.	426.79	490/3	413.7
745 ff.	427.85	490/19	421.47
3915	426.80	497/I	413.8
4850	426.81	507/2	416.25
		511/I–4	422.59
		525/3	421.49
		526/3–4	421.49